



Migrations- und Integrationsbüro

Ideenlabor „Du+wir= Ingelheim“

Dokumentation der Fachkonferenz am 17.
November 2018

Ideenlabor



„Du + wir = Ingelheim“



Fachkonferenz Integration

17. November 2018

10 bis 16 Uhr

Fotoprotokoll

Vorwort

Integration beginnt mit der Einstellung, selbst in unserer Stadt mitwirken zu können. Jeder von uns, unabhängig vom Geschlecht, Alter, Herkunft, Hautfarbe oder Religion ist aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen, sich nach seinen Möglichkeiten und seinen Potentialen einzubringen.

82 Teilnehmer haben eindrucksvoll gezeigt, dass sie genau das tun. Nicht nur ihre Teilnahme, sondern auch ihre Beiträge und Ideen belegen: sie wollen Ingelheims Vielfalt in all ihren Facetten kennenlernen, vor allem aber sich aktiv mit eigenen Beiträgen für den Zusammenhalt in unserer heterogenen Gesellschaft einsetzen.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt: für ihre Zeit, für ihre Motivation, ihre Offenheit und ihr Vertrauen.

Das hier vorliegende Fotoprotokoll dokumentiert lebendig und authentisch, die facettenreiche und in Teilen auch durchaus widersprüchliche Dialogen, Ideen, und Ergebnisse des Ideenlabors. Es belegt: einfache Antworten gibt es nicht, es gibt jedoch viele gute und unterschiedliche Ansatzpunkte. Die verschiedenen Blickwinkel ermöglichen eine adäquate Antwort auf eine komplexer gewordene Gesellschaft.

Vorwort

Das Ideenlabor macht gleichzeitig einmal mehr deutlich, dass Integration auch strukturelle Antworten braucht. Es liegt an uns als Stadtgesellschaft, gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Teilhabechancen in unserer Gesellschaft fair verteilt sind. Es ist unsere Aufgabe als Stadtverwaltung uns dafür einzusetzen, da wo nötig Unterstützungsangebote zu bieten und an Stellschrauben zu drehen.

Diese Dokumentation kann – und soll – einen Beitrag dazu leisten, das Integrationskonzept fortzuschreiben. Überdies ermöglicht sie eine breitere Öffentlichkeit sich über die Ergebnisse des Engagement von IngelheimerInnen zu informieren.

Lassen Sie sich inspirieren!

Ralf Claus

Oberbürgermeister

Dr. Dominique Gillbeert

Leiterin des Migrations-
und IntegrationsBüro

Minas Ioannidis

Vorsitzender des Beirates
f. Migration u. Integration



Ablauf

Ablauf

9:30 Uhr	Ankunft bei Kaffee und Tee
10:00 Uhr	Begrüßung
10:15 Uhr	Ingelheim lebt Vielfalt Ingelheims Vision
10:30 Uhr	„Zusammenhalt trotz gespaltener Gesellschaft?!“ Keynote Elmar Theveßen
11:10 Uhr	Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimer Präsentation der Onlinebefragung und Dialogrunden
11:30 Uhr	PAUSE
11:45 Uhr	Deine Fragen, deine Ideen! WorldCafe
13:00 Uhr	MITTAGSPAUSE
13:45 Uhr	Deine Fragen, deine Ideen! Open Space
15:00 Uhr	PAUSE
15:15 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentierung Elmar Theveßen
15:45 Uhr	Evaluation und Ausblick
16:00 Uhr	Ende

Ankunft



Ankunft



Ankunft



Begrüßung



Ralf Claus, Oberbürgermeister

Manolya Pekdemir, Stellv. Vorsitzende
des Beirates für Migration und
Integration

Dr. Dominique Gillebeert,
Leiterin des Migrations- und
IntegrationsBüro

Spielregel


Spielregeln Ideenlabor




- ➔ Lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das, was wichtig ist!
- ➔ Tragen Sie Ihre eigenen Gedanken und Sichtweisen bei!
- ➔ Sprechen Sie langsam und einfach!
- ➔ Schreiben Sie mit Herz und Verstand!
- ➔ Hören Sie genau hin, um die anderen gut zu verstehen!
- ➔ Machen Sie sich auf die Suche nach neuen Erkenntnissen und stellen Sie tiefer gehende Fragen!

Spielregel

Aufgepasst



Ingelheim
am Rhein



07.01.2019 Dialogrunden "Ingelheim im Dialog - über Leben in Vielfalt" Seite 8

Die Teilnehmer



82 Teilnehmer mit und ohne
Migrationshintergrund, verschiedenen
Alters, Bürger*innen und Fachexperten

Die Moderatoren



Dr. Florian Pfeil und Dr. Dominique
Gillebeert

Der Kommentator



Udo Klinger, ehem. stellvertretender
Direktor des Pädagogischen
Landesinstituts

Ingelheim lebt Vielfalt Ingelheims Vision



Oberbürgermeister Ralf Claus

Ingelheim lebt Vielfalt

Ingelheims Vision

Es gilt das gesprochene Wort

- Es ist Aufgabe der Stadt, Visionen zu entwickeln, die gelebt und gemeinsam umgesetzt werden können.
 - Dabei bedeutet der Begriff Vision:
 - gute nachbarschaftliche Beziehungen
 - Hilfe erhalten
 - helfen können
 - in Frieden miteinander leben
 - Das ist nicht einfach, aber machbar

- Politik ist erlebbar auf kommunaler Ebene, wenn aber Kommune oder Stadtgesellschaft nicht mehr funktionierten, funktioniere auch das demokratisches System nicht mehr.
 - Wichtig sei es deshalb, vor allem unmittelbar auf kommunaler Ebene etwas zu bewegen, da man dort unmittelbar mit Menschen zu tun habe.

- Vielfalt spiele eine wichtige Rolle in vielen Unternehmen auf der Ebene der Mitarbeitenden. Diese sind oft differenziert und vielfältig. Unterschiedlicher Ressourcen sollen hier sinnvoll genutzt werden.

- Es sei wichtig, zu erkennen, dass Vielfalt eine Chance ist. Dies impliziert auch
 - unterschiedliche Ansichten sowie
 - das Recht auf Irrtum

Wichtig sei die Frage, „Wie gehen wir damit um?“

 - Eine Änderung oder zumindest ein Austausch über Positionen ist wichtig
 - Dialog steht im Vordergrund
 - sich einlassen auf andere Meinungen, Kulturen, Menschen, voneinander Lernen, miteinander Reden.

Ingelheim lebt Vielfalt

Ingelheims Vision

- Die Veranstaltung dient dazu, eine Plattform für Dialog zu schaffen mit dem Ziel, ein Konzept für Chancengleichheit in der Stadt zu erarbeiten.

Es geht um einen Versuch,

- gut miteinander zu leben und
 - Ressourcen für die Stadtgesellschaft einsetzbar zu machen.
- Der Aufbau von Chancengleichheit stehe in Ingelheim auf einer guten Basis, da die Stadt seit Jahrzehnten von Vielfalt geprägt sei.

Bsp.: vorbildhaftes Leitbild bei Boehringer z.B. beim Thema Inklusion

Fazit:

- Es geht nicht nur darum Vielfalt zu Papier bringen, sondern auch gemeinsam zu leben.
- Appell,
 - gemeinsam aufzustehen gegenüber bestimmten Strömungen sowie
 - gemeinsam einzutreten für Wertschätzung, Achtsamkeit, Austausch.

Fürs Protokoll

Dr. Natalie Lochmann

All that we Share

Unsere Vision in Bildern

<https://www.youtube.com/watch?v=i1AjvFjVXUg&vl=de>

Keynote „Zusammenhalt trotz gespaltener Gesellschaft?!“



Elmar Theveßen,
Stellvertretender ZDF-
Chefredakteur und Leiter der
Hauptredaktion Aktuelles

Keynote „Zusammenhalt trotz gespaltener Gesellschaft?!“

- Es gilt das gesprochene Wort –
Für das Protokoll: Dr. Natalie Lochmann

- **Wir sind privilegiert**, da wir in einem Land leben,
 - in dem man keine Angst haben muss,
 - in dem man Chancen hat,
 - angenommen werden kann bei Dialog,
 - welches Sicherheit, Freiheit, wirtschaftliche Perspektiven bietet.
- Aufgabe jedes Bürgers sei es, sich zu informieren, Fragen zu stellen und zu hinterfragen, um Konflikte zu verhindern.

- In letzter Zeit hätten die Menschen in Deutschland **Erfahrungen von Spaltung und Polarisierung** gemacht.

Erörterung am Beispiel Chemnitz:

- Es sei irrelevant, ob der Begriff „Hetzjagd“ benutzt wird, entscheidend sei der Fakt, dass Menschen Menschen gejagt haben, weil sie glauben, das Recht dazu zu haben.
- Maasen habe Öl ins Feuer gegossen, ohne die Fakten zu kennen.
- Entscheidend sei es, die Fakten zu kennen und Informationen zu haben, die verlässlich sind.
- Desinformation führte zur Demonstration eines Plakats, in dem vermittelt wurde, Zuwanderung führe zu Gewalt gegenüber Frauen. Das Plakat sei aber eine Lüge, da die Fotos der Frauen nicht aus Deutschland stammten. Hier erfolge eine Spaltung und Polarisierung der Gesellschaft durch Falschinformation.
- Wichtig sei die Hinterfragung und Prüfung auf Richtigkeit von Informationen, da Vorurteile Grundlage einer gespaltenen und destabilisierten Gesellschaft seien.

Keynote „Zusammenhalt trotz gespaltener Gesellschaft?!“

Positivbeispiel Barcelona:

- Bild einer Demonstration aus dem Jahr 2017, welches zeigt „Wir sind eins, wir lassen uns nicht spalten.“ Dieses sei entstanden kurz nach dem Terroranschlag auf der Ramblas in Barcelona.
- Erst ein schlimmes Ereignis ist Auslöser dafür gewesen, Menschen auf die Straße zu bringen und Einigkeit zu demonstrieren.
- Die Demonstration sende ein starkes Signal an all jene, die eine Gesellschaft spalten wollen, nämlich das Signal, wir lassen uns nicht spalten

➤ **Die Agenda der Spalter** sei es, zu suggerieren, es gäbe einen Kampf der Kulturen

These Theveßen: Es gibt keinen Kampf der Kulturen in Deutschland.

ABER: Es gibt zwei extremistische Strömungen in Deutschland:

- Islamistische und rechtspopulistische/ rechtsextremistische: Sie rekrutieren Nachwuchs, gewinnen Macht durch Propaganda eines Kulturkampfes, übernehmen Kommando durch Spaltung.
- Auch linksextremistische und -terroristische Gruppen haben Interesse an Spaltung, um Macht zu gewinnen.

Beispiel: „Muslim gangs“:

- Aufruf an Muslime, sich abzukapseln von anderen Teilen der Gesellschaft, so dass sie ihre Ziele ohne Störungen durch Außenstehende erreichen können.
- Anweisungen an muslimische Zuwanderer, sich zu trennen als Grundlage für Machtgewinn.
- Die Annahme eines erstarkenden Gegenpols der Rechtsextremisten dient als Motivation, selbst Anhänger zu finden.

Keynote „Zusammenhalt trotz gespaltener Gesellschaft?!“

Beispiel Rechtsextremismus:

- Es gebe rechtsextremistische z.T. gewaltbereite Gruppierungen quer durch Europa (z.B. pro NRW, pro Deutschland, English Defense League)
- Diese liefern eine Ideologie als Grundlage für Gewalt, sind z.T. militärisch organisiert, Bsp. Anders Breivik (Terroranschlag *Utøya/Norwegen 2011*) hat sich aus dieser Ideologie rekrutiert.

Beispiel Pegida:

- In einem deutschen Blog eines Pegida Anhängers wird die deutsche Verfassung als Rechtfertigung dafür missbraucht, Gewalt gegen Andersseiende anzuwenden.
- Aufruf zum Sturz des Regimes, Rechtfertigung für echte, reale Gewalt.

➤ **Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft, indem eine Bedrohung angedeutet wird.**

Behauptung Theveßen: die Andeutung einer Bedrohung in Deutschland sei totaler Blödsinn.

- Die Geschichte der Zuwanderung lehre, dass Zuwanderung in den meisten Fällen etwas Positives sein kann.
- Abhängig von den Beteiligten, kann Zuwanderung zur Chance für die Gesellschaft werden.

Negativbeispiel Milos Seemann (tschechischer Präsident)

Seemann formuliert rassistische, fremdenfeindliche und wissenschaftlich unhaltbare Thesen (siehe PP).

Positivbeispiel Europäische Wertegemeinschaft

- Da wo Menschen unmittelbar miteinander umgehen. z.B. Initiativen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in Kopenhagen durch Sprachkurse, Berufspraktika, Arbeitsvermittlung – fernhalten von Kriminalität.

Keynote „Zusammenhalt trotz gespaltener Gesellschaft?!“

- Aber auch ein Kabinettsentwurf aus Dänemark von 2018 zeigt, Menschen in „Ghettos“ sollen anders behandelt werden, als Menschen außerhalb. Das führe zu einer massiven Verschärfung von Spaltung.

➤ **Möglichkeiten/ Chancen, mit Zuwanderung umzugehen:**

- Es sei wichtig,
 - Mut und Zuversicht „dass wir das schaffen“ aufzubringen.
 - ein Gesamtkonzept im deutschen Föderalismus gegen konkurrierende Ressourcen in den Regierungen zu schaffen. Das sollte nationale Aufgabe sein.
- Doug Saunders, britisch-kanadischer Journalist und Zuwanderungsexperte erstellte aus einer Analyse von
 - Studien,
 - aktuellen Modellprojekten,
 - politischen Zuwanderungskonzepten,
 - empirischen Berechnungen,
 - historischen Erfahrungen etc.ein **Grundraster für einen Masterplan** zur gelungenen Gestaltung von Zuwanderung mit folgenden Elementen:
 - gezielte Steuerung von Zuwanderung mit Hilfe eines Einwanderungsgesetzes (mit Hinblick auf Demografie).
 - Einbettung in europäische Einwanderungspolitik mit Grundrecht für Asyl für politisch Verfolgte, Begrenzung von Wirtschaftsflüchtlingen z.B. durch begrenzte Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen in der EU – war in den 90er Jahren bereits in Kraft und wurde mit der Osterweiterung abgeschafft, dadurch Erschaffung von Schlepperbanden und illegalen kriminellen Subkulturen.
 - Schaffung von Voraussetzungen, die über die Erstaufnahme hinaus gehen (z.B. Sprachkurse).

Keynote „Zusammenhalt trotz gespaltener Gesellschaft?!“

- 4 Barrieren seien laut Saunders zu überwinden:
 1. physische Barrieren:
 - Unterbringung mit Einheimischen und Menschen aus den jeweiligen Herkunftsländern,
 - bezahlbarer Wohnraum für alle, keine Ghettoisierung,
 - stadtteilübergreifende Fußgängerzonen,
 - Förderung Nahverkehr,
 - gemeinsame Erlebnisse schaffen, sich Kennen lernen,
 - Eigentumserwerbsmöglichkeit.
 2. institutionelle Barrieren:
 - Zugang zu Gesundheits- und Sozialfürsorge,
 - Anerkennung von Berufs- und Bildungsabschlüssen,
 - Schulinfrastruktur,
 - Bildungsqualität steigern,
 - Bildung als nationale Aufgabe verstehen,
 - Konsens in einem föderalen System finden.
 3. wirtschaftliche Barrieren:
 - Lockerung städtebaulicher Vorschriften,
 - wirtschaftliche Perspektiven in Wohngebieten schaffen,
 - fördert das Interesse an wenig Kriminalität und Extremismus.
 4. Ermöglichung von Teilhabe

an allen Rechten und Pflichten der neuen Heimat: Zugang zum Arbeitsmarkt, Beteiligung an politischen Entscheidungen, Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft.

Behauptung Theveßen:

- Es existieren noch keine Parallelgesellschaften in Deutschland,
 - Aufgabe sei es, zu verhindern, dass Parallelgesellschaften entstünden.
 - Daraus folge die Verhängung von Sanktionen bei Regelverstößen. Wenn nicht mit Gleichgültigkeit reagiert werde, nehme man wahr, dass man wichtig sei für die Gesellschaft
-

Keynote „Zusammenhalt trotz gespaltener Gesellschaft?!“

Positivbeispiel Mechelen (Belgien): 85.000 Einwohner aus 138 Nationen:

- Förderung an Schulen, erlebbar machen von Integration: Es gebe keine extremistischen Strömungen in der Stadt sowie eine geringe Kriminalitätsrate.
 - Außerdem gebe es gemischte Wohngebiete, die Möglichkeit, Eigentum zu erwerben, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, aber auch das Aufstellen von Überwachungskameras
- Wichtig sei es, Jugendlichen Perspektiven bieten, diese aber an Bedingungen zu knüpfen, Sanktionen bei Regelverstößen.
- Prävention von Fluchtbewegungen
- beinhalteten auch Gedanken zu Veränderungen in anderen Regionen der Erde. Es sei wichtig, Perspektiven vor Ort zu schaffen.
 - In vielen Regionen Afrikas herrsche Perspektivlosigkeit. Durch Import und Export europäischer Waren, Zerstörung lokaler Märkte. Folge sei Kriminalität und Extremismus.

Fazit

Zitat Barak Obama:

Krieg, Terror und Wanderungsbewegungen seien Nebenwirkungen der Globalisierung; Ziel soll es sein, Globalisierung zu verbessern, und Chancen zu schaffen.

Zitat Zettel Brüssel:

„Wir brauchen mehr Dialog, mehr Verständigung, mehr Menschlichkeit.“

These Theveßen

Europa diene als Beispiel dafür, dass ein Miteinander zu Freiheit, Sicherheit, Wohlstand, Perspektiven und Stabilität führen kann.

Es gebe keinen Grund, Angst zu haben, vor den Dingen, die uns verunsichern. Es sei historisch erwiesen, dass man es schaffen kann. Man brauche nur Mut, Zukunft positiv zu gestalten.

Statement ...übers Anderssein



Marco Rockert,
Stadtteilkümmerer

Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimer


Arbeitsauftrag

Suche deine Partner*innen



07.01.2019 Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim" Seite 15

Arbeitsauftrag



- Kommen Sie ins Gespräch mit Menschen, die Sie noch nicht kennen
- Schauen Sie die Plakate an unter folgender Fragestellung:
 - Welche Themen, Aspekte, Ideen kommen immer wieder unabhängig vom jeweiligem Thema?
 - Welche Themen, Aspekte, Ideen überraschen Sie? Warum?
 - An welchen Themen, Aspekte, Ideen würden Sie im Laufe des Tages gerne weiterarbeiten?
- Sie haben Fragen?
 - Wenden Sie sich an den Moderatoren!

07.01.2019 Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim" Seite 16

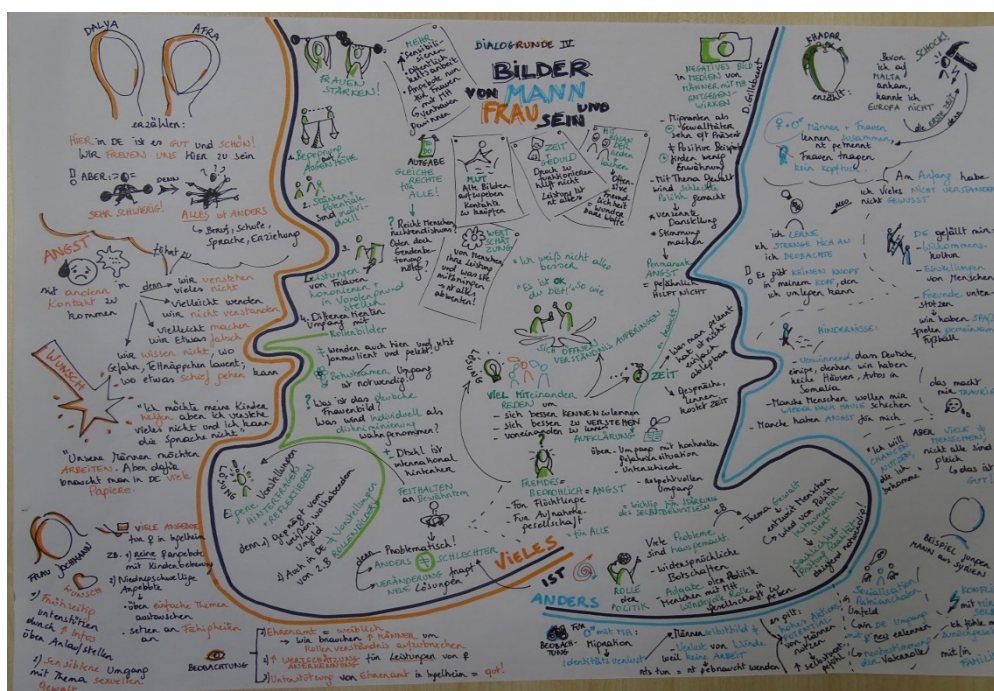
Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimer

Ergebnisse der Onlinebefragung und der Dialogrunden



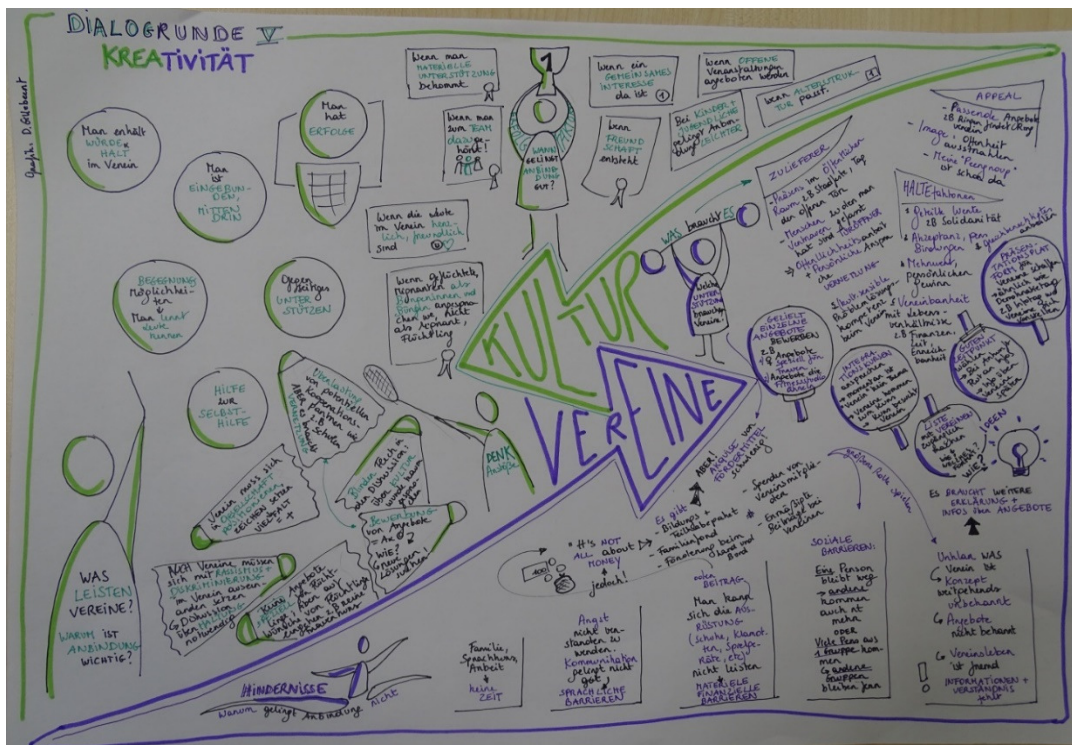
Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimer

Ergebnisse der Dialogrunden



Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimer

Ergebnisse der Dialogrunden



Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimern

Ergebnisse der Onlinebefragung

Change & Culture

Integration in Ingelheim

Zusammenfassung der Ergebnisse der Online-Umfrage

Zufrieden? Erzähl uns was

1.-30.6.18

Onlinebefragung zur Meinung und Bewertung in Ingelheim. Hochschulen und Unternehmen

Hier geht's zur Umfrage

www.surveymonkey.de/hilf/ingelheim-bevoelkerung

Zur Fortschreibung der Integrationsarbeit hat Ingelheim eine Online-Umfrage durchgeführt

- Anvisierte Zielgruppen:**
 - Beschwerfenden und Beworbenen
 - Integrationsakteure
- Befragungsdatum:** 1. Juni 2018 – 1. Juli 2018
- Verteilung:**
 - Verteiler der Stadtverwaltung
 - Kommunale Multiplikatoren/Netzwerke
- Online-Format:**
 - Leichte Verarbeitbarkeit
 - Umfrage teilweise handschriftlich

Es haben viele Menschen an der Umfrage teilgenommen!

Umfrage-Teilnahmen in der Bevölkerung	Umfrage-Teilnahmen bei Integrationsakteuren
762 Personen mit 64% Abschlussquote	129 Akteure mit 35% Abschlussquote

Unter den Integrationsakteuren sind 69 Organisationen vertreten und 60 Einzelpersonen. Die Umfrage ist trotz hoher Teilnahme nicht repräsentativ. Die Ergebnisse dienen als Momentaufnahme des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Ingelheim im Juni 2018.

Beide Teilnehmergruppen äußerten sich zu verschiedenen Integrationsthemen

Demografie Bevölkerung	Themenfelder
<ul style="list-style-type: none"> Wohnort & Stadtteil Geschlecht Alter Geburtsort & Nationalität 	<ul style="list-style-type: none"> Bildung Arbeit Sprache Wohnen Gesundheit Berufung Kultur & Freizeit Ehrenamt Kommunikation & Information Verkehr & Mobilität
Demografie Akteure	
<ul style="list-style-type: none"> Ehrenamt/ Organisation Tätigkeitsbereich Zielgruppe Interne Vielfalt 	

Teilnehmende aus der Bevölkerung bringen folgende Demografie mit:

- ...84% in Deutschland geboren, ...8% im Ausland geboren
- ...52% eines Mann, ...48% eine Frau
- ...93% mit deutschem Pass, ...7% mit ausländischem oder doppeltem Pass
- ...80% älter als 40 Jahre, ...40% jünger als 40 Jahre
- ...85% aus Ingelheim, ...15% aus Weidenheim
- ...58% ohne Kinder, ...43% Elternteil eines Kindes, das in Ingelheim lebt

Verschiedene Fragetypen wurden quantitativ und qualitativ ausgewertet

- Multiple Choice mit Eindeutigkeit oder Mehrfachnennung
- Schieberegler mit Skalen 1-4 und 1-10
- Kommentarfelder

Akteure vertreten den öffentlichen Sektor, das Ehrenamt und andere Organisationen

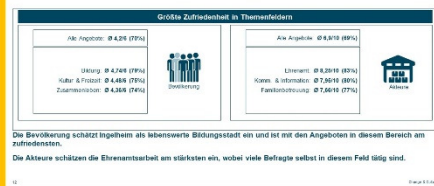
Die meisten Integrationsakteure aus dem Umfragepool sind aus Ingelheim

Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimern

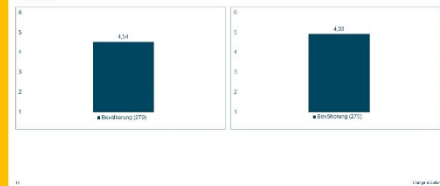
Ergebnisse der Onlinebefragung

5 Thesen zu den Ergebnissen der Umfrage

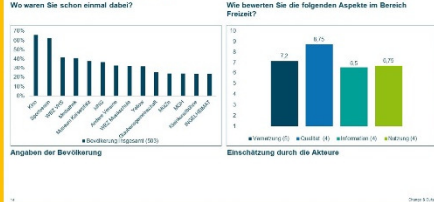
These 1: Ingelheim hat bereits viele gute Angebote, um Integration erfolgreich zu gestalten



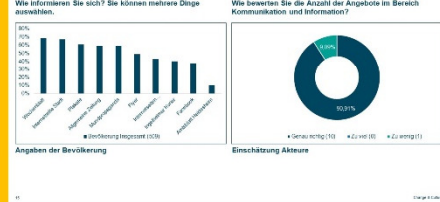
Besonders der Bildungs- und Lebensstandard wird von der Bevölkerung als hoch eingeschätzt



Auch Freizeitangebote werden in beiden Umfragen sehr gut bewertet



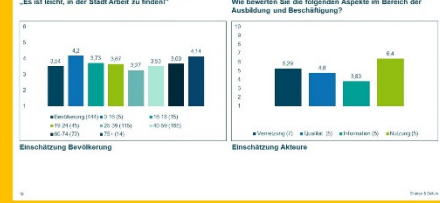
Befragte geben an, sie würden sich sehr gut informieren können



These 2: Arbeits- und Wohnungsvermittlung könnten Schwerpunktbefarfe darstellen



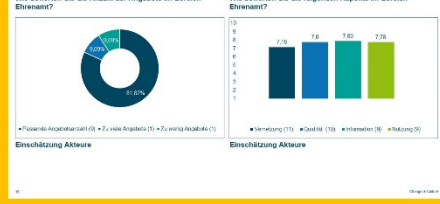
Aussichten und Strukturen der Arbeitsvermittlung werden vergleichsweise skeptisch eingeschätzt



These 3: Integrationsangebote werden bereits gut angenommen

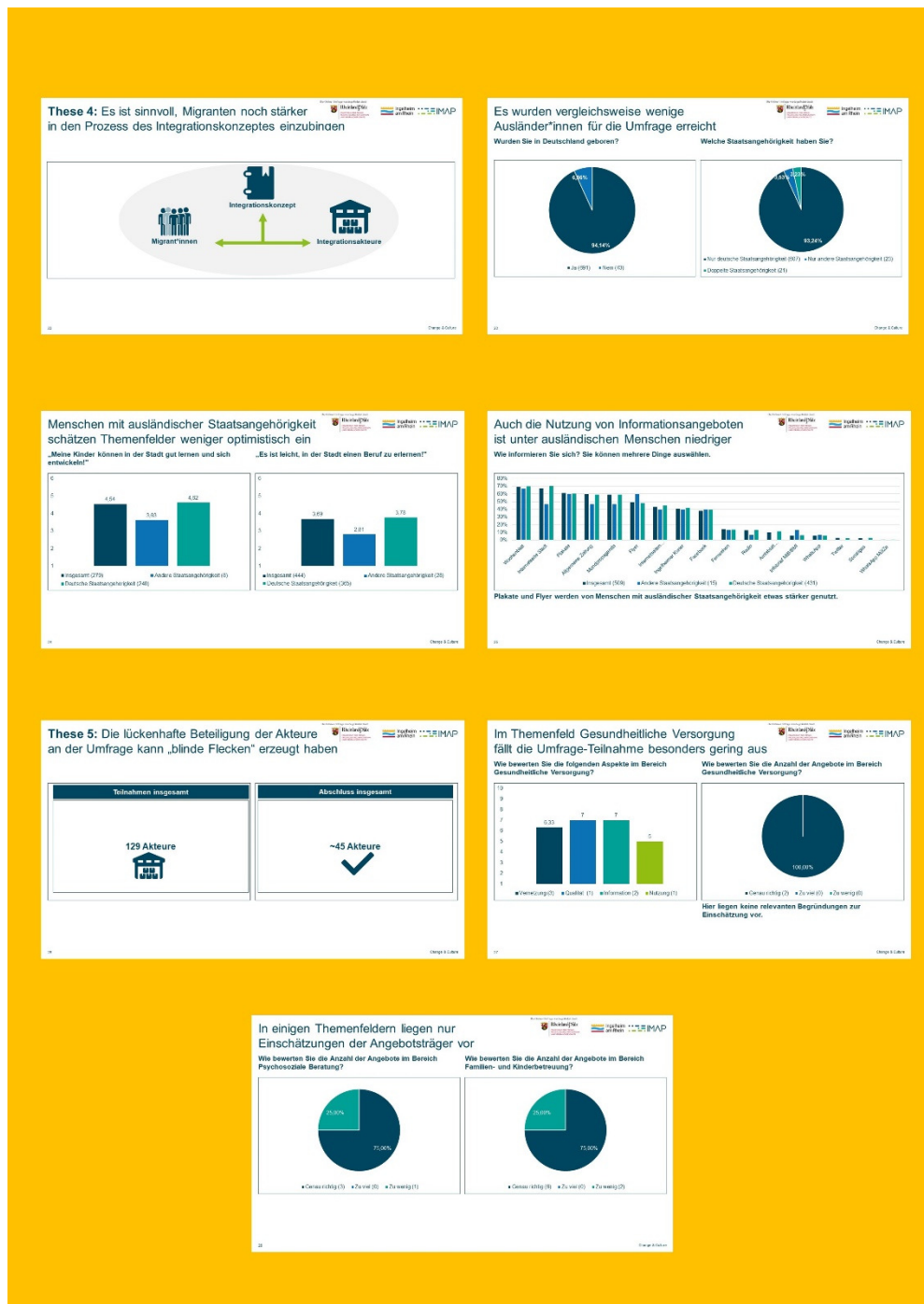


Das Ehrenamt ist aus Sicht der Akteure ein starker Partner in der Integrationsarbeit



Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimer

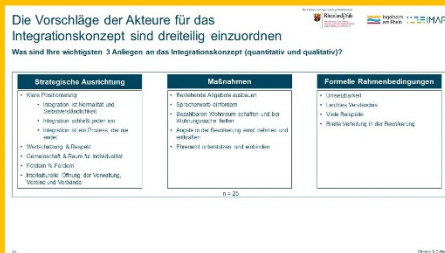
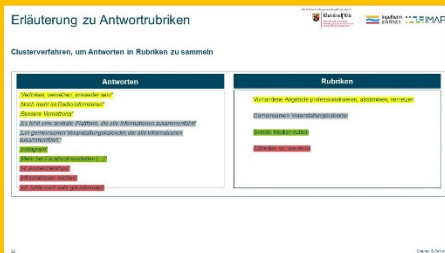
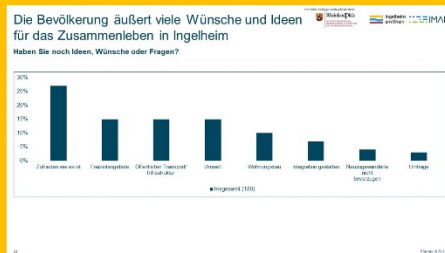
Ergebnisse der Onlinebefragung



Einschätzungen von Ingelheimerinnen und Ingelheimer

Ergebnisse der Onlinebefragung

Vorschläge für die Fortschreibung der Integrationsarbeit



Pause



Träume!

Einstimmungsvideo

Also träumt! Wie sieht die Zukunft aus?

<https://www.youtube.com/watch?v=dV-BXL1qaX8&app=desktop>

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe



Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe



Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Spielregeln an den Tischen



- Lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das, was wichtig ist!
- Tragen Sie Ihre eigenen Gedanken und Sichtweisen bei!
- Sprechen Sie mit Herz und Verstand!
- Hören Sie genau hin, um die anderen gut zu verstehen!
- Gehen Sie spielerisch mit Aussagen um und verbinden Sie Ideen miteinander!
- Machen Sie sich auf die Suche nach neuen Erkenntnissen und stellen Sie tiefer gehende Fragen!
- Kritzeln und malen Sie – das Schreiben und Malen auf die Tischdecken ist ausdrücklich erwünscht!
- Haben Sie Spaß am Austausch!

07.01.2019

Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim"

Seite 21

Aufgaben der Tisch-Gastgeber/-innen



- Keine Moderation oder gar „Gesprächsführung“! – Allenfalls Anregung und des Gesprächsflusses
- Freundliche, offene, kommunikative Gastgeber sein!
- Begrüßung und Verabschiedung der Tisch-Gäste
- Sicherstellen, dass die Spielregeln eingehalten werden und jede/r sich beteiligen kann
- Sicherstellen, dass wichtige Gedanken von den Teilnehmenden auf die Tischdecken geschrieben werden
- Am Ende: Kurze (!) Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

07.01.2019

Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim"

Seite 22

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Arbeitsauftrag



- ➔ Kommen Sie ins Gespräch mit Menschen, die Sie noch nicht kennen
- ➔ Schauen Sie die Plakate an unter folgender Fragestellung:
 - Welche Themen, Aspekte, Ideen kommen immer wieder unabhängig vom jeweiligem Thema?
 - Welche Themen, Aspekte, Ideen überraschen Sie? Warum?
 - An welchen Themen, Aspekte, Ideen würden Sie im Laufe des Tages gerne weiterarbeiten?
- ➔ Sie haben Fragen?
 - Wenden Sie sich an den Moderatoren!

07.01.2019

Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim"

Seite 16

9 Thementischen



- ➔ Bildung
- ➔ Arbeit
- ➔ Ausbildung
- ➔ Begegnung und Partizipation
- ➔ Männer und Frauen
- ➔ Kommunikation
- ➔ Öffentlicher Raum
- ➔ Kultur und Vereine
- ➔ Vision Ingelheim

07.01.2019

Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim"

Seite 25

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 1: Männer und Frauen

Männer und Frauen – Das Wichtigste auf einem Blick

1. ERZIEHUNG in Kita, Schule und vor allem
in der Familie
↳ zur Gleichberechtigung
2. DIALOG FORDERN UND FÖRDERN
Geduld und Zeit (PROZESS!)
3. GEWINN von Gleichberechtigung
vermitteln (→ Männer!)

Tischdecke

Recht

- Gleiches Recht für alle (Ausbildung , Lebensweise)
- Für Männer nicht einfach zu akzeptieren. Zeit wird hierfür benötigt
- Hilfe → Personen zu Hilfe haben
- Ist auch ein Gewinn für Männer, Frauen, Kinder wenn alle gleichwertig behandelt werden
- Frauen werden selbstständiger, freier

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 2: Begegnung und Partizipation

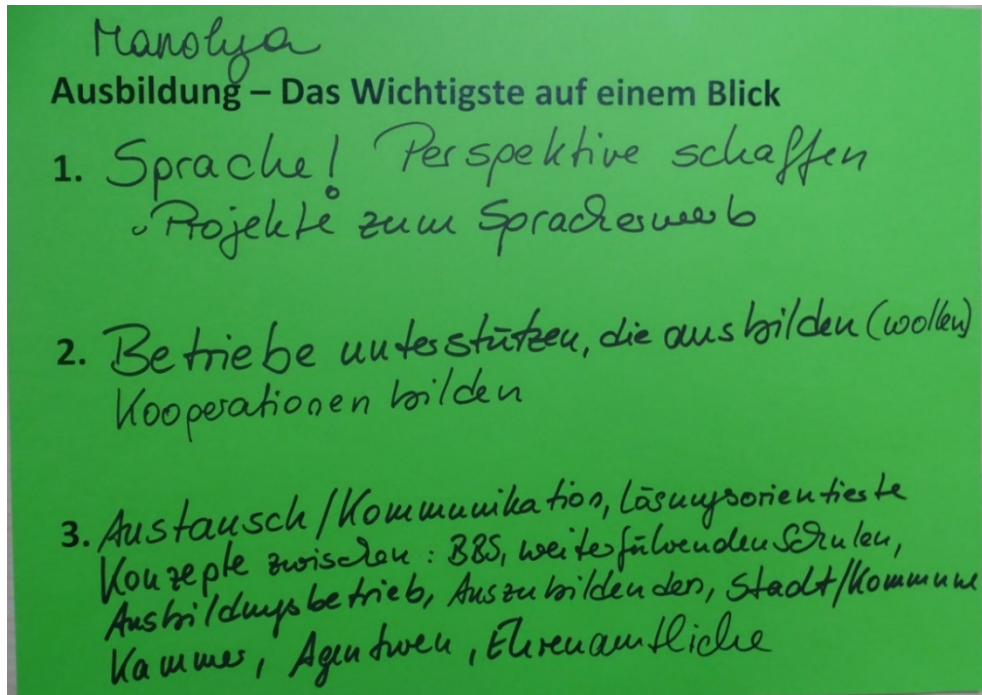
Thomas

Begegnung und Partizipation – Das Wichtigste auf
einem Blick *geschichteten*

1. Begegnung ist eine Frage von Raum
und Trennen als Türöffner
2. Partizipation "in Klein" ist Begegnung
(Verein, VHS, ...)
3. Partizipation "in Eckt" ist gemeinsam an
einem Mehrwert für alle zu arbeiten.

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 3: Ausbildung



Tischdecke

- Ziel für Ingelheim für 2023?
- Jede(r) der /die hier eine schulische Ausbildung beendet bekommt eine Ausbildungsstelle
- Win –win Situation für Arbeitgeber und Schüler
- Flyer mit allen wichtigen Adressen / Links in Sprachkursen anlegen
- Türöffner – innen bei der Jobsuche/ Praktika/ Ausbildungsplätze
- Internetgruppe
- Regelmäßige Runde Tische
- Ausbildungspaten

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 3: Ausbildung

Tischdecke

- Sprache
- Begleitung in der Ausbildung
- Sprachförderung
- Hilfe im Betrieb
- Betriebe unterstützen, die Ausbildung anbieten wollen
- Austausch/Kommunikation/Kooperation/Lösungskonzepte mit
 - ✓ Berufsschule
 - ✓ Weiterführende Schule
 - ✓ Stadt/Kommune
 - ✓ Ausbildungsbetriebe
 - ✓ Auszubildende
 - ✓ Kammer
 - ✓ Agenturen
 - ✓ Ehrenamtliche
- Jugendliche mobilisieren zur Mitgestaltung
- Jugendliche Perspektiven aufzeigen
- Jugend als Hoffnung

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 4: Kultur und Vereine

Nicole

Kultur und Vereine – Das Wichtigste auf einem Blick

1. Integration funktioniert nur über Begegnung
=> Blick auf den Menschen. Dies kann v. a. über Kultur + Vereine passieren!
2. Der geplante syr. Kulturverein will sich für alle öffnen + sucht viele Anknüpfungspunkte + Kooperationspartner => Kultursommer 2013? HIB? Andere Vereine?
3. Über Vereine können auch über Vereinsthema hinaus große Unterstützungen z. B. Alltagsleben, aber auch ~~andere~~ berufliche Zukunft entstehen (-> Senes - Quartett)

Deine Fragen, deine Ideen

WorldCafe

Thema 4: Kultur und Vereine

Tischdecke

- Begegnung durch Kultur
- Ohne Sprache geht nichts?
- Vereine → Netzwerk für Kontakte → Sprungbrett für Leben und Beruf
- Barrieren und Hemmschwellen für Beitritt überwinden
- Flüchtlinge wollen aktiv Integration gestalten z.B. durch Vereinsgründung
- Tür offen für Alle
- Feste anderer Kulturen kennen lernen/mit feiern?!
- Angst vor Andersartigkeit
- Begegnung ermöglichen
- kontakte herstellen und aufrecht erhalten
- Offen bekennen!
- Dialogrunden der Religionen
 - ✓ Christliche Kirchen (ev. Kath. Freikirchen.....)
 - ✓ Moschee
 - ✓ jüdische Gemeinde
 - ✓ Aleviten
- Jüngere Generation besser erreichen
- Angebote im King super , aber teuer nur für großen Geldbeutel oder Doppel = Verdiener ohne Kinder.
- Soziale Teilhabe: ein Tag im Monat kostenfreies Angebot für Menschen mit wenig Geld.
- Sprachunterricht über Kommunikation, nicht unbedingt Unterricht

Deine Fragen, deine Ideen

WorldCafe

Thema 4: Kultur und Vereine

- Mehr Rock gegen Rechts, U- Partys im Yellow
- Sonntags ist Ingelheim zu tot (Kaffees z.B. geschlossen) d.h. Wochenende auch.
- Mehr After-Work-Angebote, treffen nach der Arbeit und nicht nach Hause gehen und sich zurückziehen.
- Geringere Kosten für Angeboten Mütze, MGH, damit es erschwinglich ist.
- Mehr Bürgerbeteiligung z.B. dass Helfer (freiwillig) auftreten, um bestimmte Angebote Kostengünstiger zu ermöglichen. (z.B. Helfer an Garderobe, Ausschrank im KING)
- Zum Treffen selbstgemachte Speisen, Getränke mitbringen damit das Treffen kostengünstiger wird.
- Öffentliche Verkehrsmittel frei, um besser zueinander zu finden z.B. nach Mainz zu fahren, in die Ortsteile.
- Männertreffen und Frauentreffen organisieren.
- Hilfe bei der Vermittlung von der Sprache der Einwohner an die Flüchtlinge/ Fremde.
- Öffnungszeiten MGH abends verlängern. Wo ist das MGH? → Infos kommunizieren
- Mehr Plätze/Cafés, mehr Grün
- Wo etwas angeboten wird, muss man bezahlen, mehr kostenlose/preisgünstige Angebote! (ggf. gegen Spenden)

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 4: Kultur und Vereine

- Platz in der Mediathek vorhanden, wie lockt man die Menschen dahin?
- Mund-zu-Mund Propaganda funktioniert – wie erfahren es andere? Facebook macht nicht jeder.
- Vieles läuft in Ingelheim, aber man weiß es nicht → besser kommunizieren! (Auf der Internetseite der Stadt)

Deine Fragen, deine Ideen! WorldCafe

Thema 5: Bildung

Manen

Bildung – Das Wichtigste auf einem Blick

1. Unterstützung f. die Akteure im Bildungssystem (Netzwerke bilden, BEST PRACTICE...)
2. Bildung als gesamtgesellschaftl. Aufgabe sehen (Patenschaften, Begegnungen, angelehnt an „Dahlg-Portale“)
3. Perspektivwechsel (Umgang mit Medien, „von den anderen lernen...“)

Deine Fragen, deine Ideen!

WorldCafe

Thema 5: Bildung

Tischdecke

- Bildung beginnt früh
- Spielerisches Lernen (Gemeinsamkeiten finden, Mentoren)
- Bildungspatenschaft
- Ins Gespräch kommen über die mitgebrachte Kultur (Sprache als Schlüssel); was ist, wenn Sprache noch nicht gegeben ist?
- Vereine (Musik, Sport)
- Gelegenheit zum Austausch schaffen
- Umgang mit Medien
- Wer lernt von wem? (Perspektivwechsel)
- Geld
- Mehr Lehrkräfte, Lehrer
- Vernetzung (Best Practice)
- Kontinuität
- Nutzen, was da ist
- Vielfalt in der Klasse
- Von Kindern lernen
- Bildungssystem braucht Flexibilität
- Deutsch als zweite Fremdsprache
- Akteure in Bildungssystem brauchen Unterstützung
- Perspektivwechsel
- Unterstützung für alle Akteure im Bildungsbereich

Deine Fragen, deine Ideen! WorldCafe

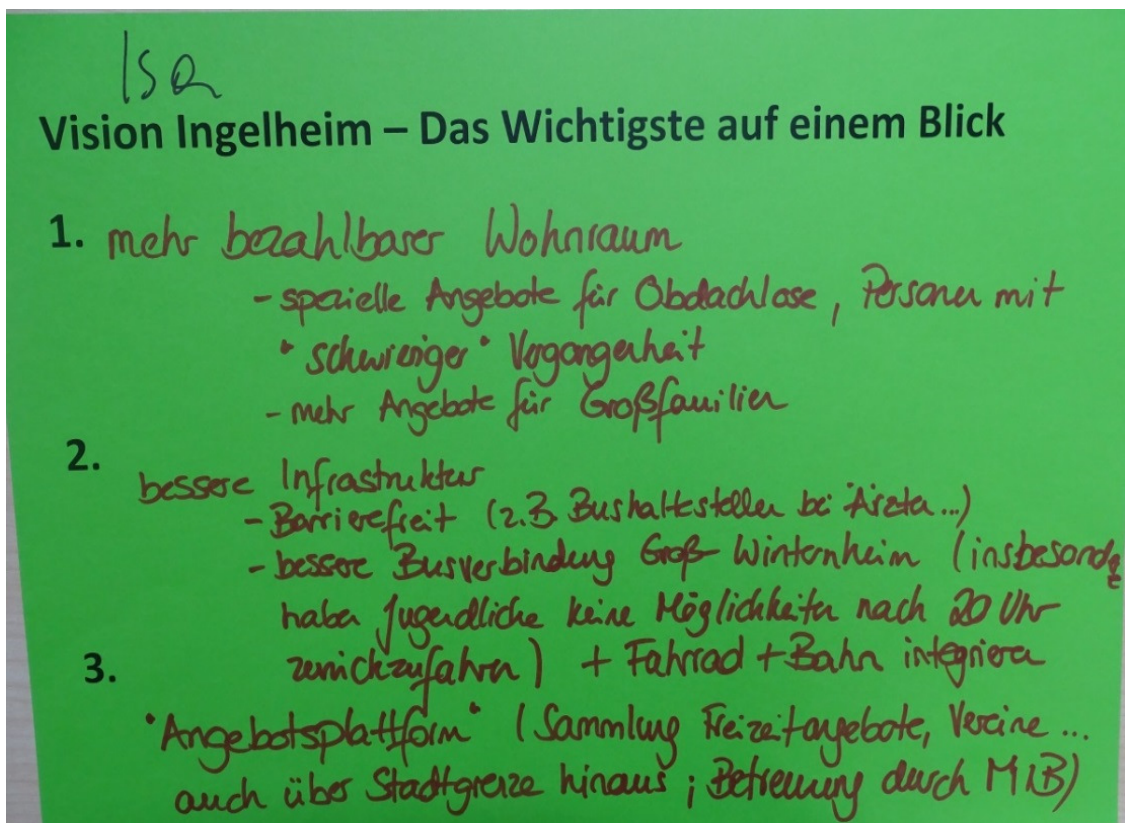
Thema 5: Bildung

Tischdecke

- Erziehung
- Kinder sollen erzogen werden, das weibliche Geschlecht zu respektieren und gleich zu behandeln
- Gewaltlos
- Bildungschancen für alle
- Die deutsche Denkweise akzeptieren
- Dialog ist wichtig
- Elternarbeit
- Integrationshilfe in Familien
- Aufklärung

Deine Fragen, deine Ideen! WorldCafe

Thema 6: Vision



Deine Fragen, deine Ideen! WorldCafe

Thema 6: Vision

Tischdecke

Sport

- Bolzplätze → Wo gibt es die in Ingelheim?
- Internetportal
- Wo können sich junge Leute spontan treffen, spontan Fußball spielen

Breiteres Angebot auf Sommer/Ferien Lager für Kinder und Jugendliche, sowohl als auch mit Migrationsherkunft

Vision

keine Parallelgesellschaft

Auch die Frauen integrieren

→ über Ihre Kochkünste (Rezepte Börse / Austausch)

Gemeinsam brunchen (Jeder bringt selbst Gericht/Rezept → Austausch) + dann tauscht man essen mit dem Rezept

Interkulturell gemeinsam speisen

Voreinander Lernen (Gemeinsam genießen)

Räume bereitstellen für Familien mit unterschiedlicher Herkunft (für gemeinsame Speisen) – Räume bereitstellen über Internet - Portal

Vorbilder

Bekannte Personen in die Schule bringen

z.B. Sportler/Fußballer

→ Können Jugendliche motivieren

Deine Fragen, deine Ideen!

WorldCafe

Thema 6: Vision

Tischdecke

- Öffentliche Plätze mit Basketballkörbe ?
- Wo können sich in Ingelheim junge Leute treffen oder gemeinsam chillen?
- Malkurse für Kinder und Jugendliche
- Regelmäßige Vorlegestunden in der Stadtbücherei für Vorschul- und Grundschulkindern
- Mehr Freizeitangebote für Jugendliche
- Mehr Transparenz bei den Aktivitäten und Angebote mit den Partnerstädten (Für Kinder und Jugendliche)
- Ferienspaß und mehr Reiseangebote für Jugendliche und junge Erwachsene

- Mehr Aufklärung über Deutschland
- Mehr Empathie
- Mehr Sozialkompetenz
- Ängste vor Flüchtlinge nehmen (mehr Angebote)

- In 10 Jahre Straßennamen auch in anderen Sprachen darstellen (z.B. Englisch)

- Großfamilien besser Wohnraummöglichkeiten bieten
- Mehr Wohnraum durch WBI , auch für Obdachlose (bezahlbar!)
- betreutes Wohnen mit schwieriger Vergangenheit

Deine Fragen, deine Ideen!

WorldCafe

Thema 6: Vision

Tischdecke

- Mehr Verkehrsplanung
- Mehr städtebauliche Integration, insbesondere mit Heidesheim und Wackernheim
- Fahrrad und Bahn (auch Infrastruktur) Plan 10 Jahre Abt. in der Verwaltung
- Bessere Infrastruktur (Fahrten zu Ärzten, überregional)
- Bessere Anbindung zu Großwinterheim (Jugendliche sind nicht mobil)
- Fahrradpendlerroute positive

- Arbeitsplatzvermittlung → Unterstützung offen für alle Jugendliche
- Plattform von Angeboten (z. B. Bolzplätze / Basketballplätze) → Hauptsächlich für Jugendliche (Stadtjugendpfleger)
- Offene Veranstaltungen nicht nur z.B. „türkischer Abend“
- Mehr positive Berichte (z.B. AZ)
- Mehr Erscheinung/Präsenz von sportlichen Aktivitäten (Abt. Sport+ Jugend)

- Mehr tagestrukturierende Maßnahmen
- Mehr Freizeitangebote
- Mehr Sprachangebote (intensives Deutschlernen für abgelehnte Flüchtlingen; Gesetzeslücken)

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 7: Arbeit

Anke

Arbeit – Das Wichtigste auf einem Blick

1. "Türöffner": private, städtische
Jobvermittlung
(Praktika, Ausbildung)
2. Jeder, der in Ingelheim einen
Schulabschluss erworben hat, erhält
einen Ausbildungsplatz
3. Ausbau der Vernetzung:
 - Job Center
 - Stadt
 - Ingelheimer Unternehmen

1.
 - Internetgruppe
 - runde Tische - "Börse"
 - Ausbildungspaten - Paten / Beruf

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 8: Kommunikation

Monica Barbosa

Kommunikation – Das Wichtigste auf einem Blick

1. Unkompliziertes Treffen an öffentlichen Orten / Plätzen oder schon existierenden Einrichtungen ohne größeren finanziellen Aufwand. Denn, wenn die Menschen Zeit haben (Abends, Wochenende).
2. Bessere Kommunikation der Angebote, auch in Sprachen der Migranten und Situationen schaffen, die die Angst nehmen die Angebote auch wahr zu nehmen (sich zu trauen). z.B. über Multiplikatoren, Ehrenamtliche Partner.
3. Ab und zu kostenfreie Angebote (KING, Konzerte, Museum, Kino....) (auch für alle Generationen, etc. öffentlicher Nahverkehr gratis, vielleicht auch nur Abends oder am Wochenende. Würde auch der Umwelt sehr gut tun.

Tischdecke

Gespräche: Prozess, Zeit

Sprachkurse B1 oder B2 / C1

Familie: Schema, Männersachen, Männerentscheidungen

→ Selbstbewusstsein stärken

Deine Fragen, deine Ideen

WorldCafe

Thema 9: Öffentlicher Raum

Öffentlicher Raum – Das Wichtigste auf einem Blick

1. alle Menschen in Gestaltung des öffentlichen Raums einbeziehen, niederschwellig
2. offenes, gestaltbares Begegnungshaus
→ permanente Angebote, Nutzung, einladend, lebendig, zentral, kostenlos (günstig) z.B. Musik, Café, Hobbies, Kochen, Sport
3. Informationen verbessern, Lifeline

Deine Fragen, deine Ideen

WorldCafe

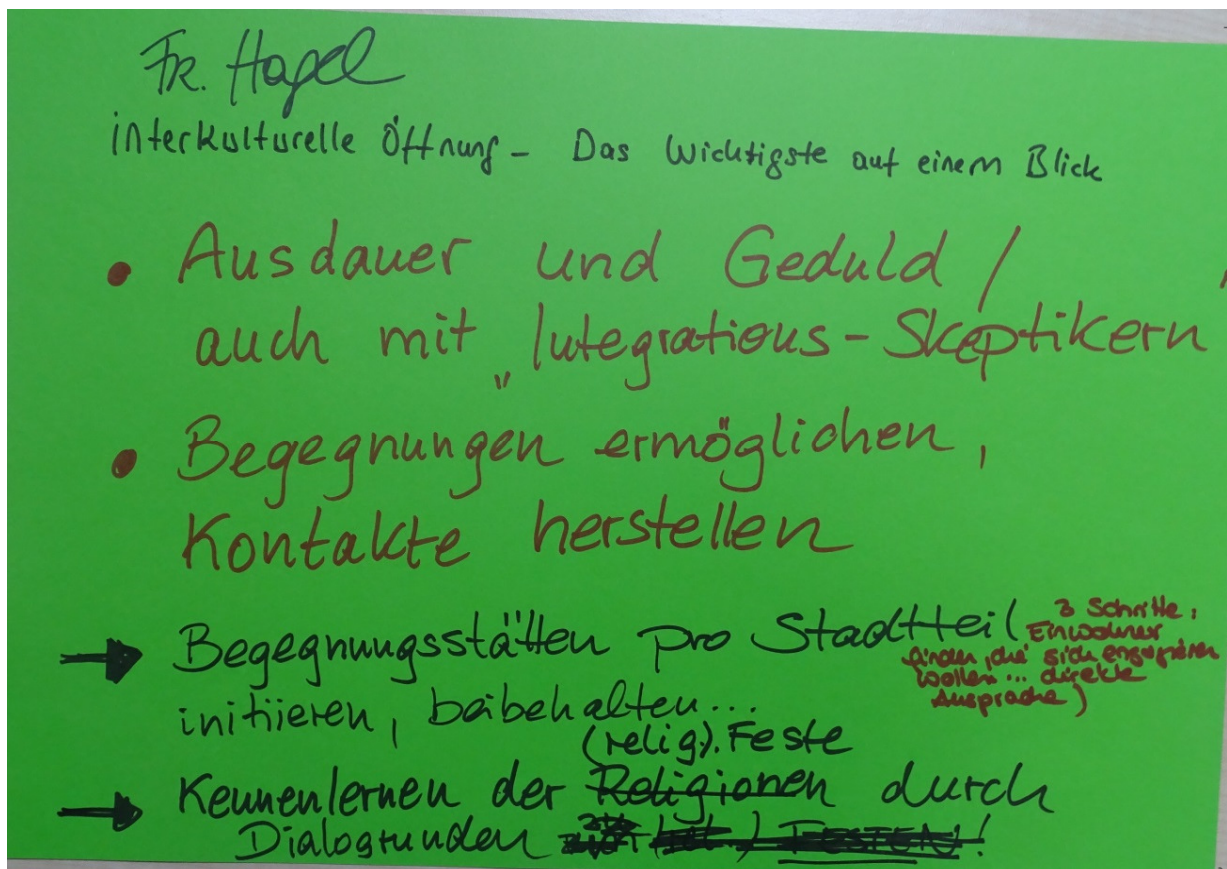
Thema 9: Öffentlicher Raum

Tischdecke

- Im Blick: Traumatisierung
- Perspektiven schaffen
- Projekte zum Spracherwerb
- Öffentlicher RAUM muss offen sein!
- Öffentlicher Raum für die Jugend
- Öffentlicher Raum muss niederschwellig gestaltet werden
- Menschen in die Gestaltung des öffentlichen Raums miteinbeziehen
- Zentral Positionierte Litfaßsäule für alle Veranstaltungen in Ingelheim
- Raum für Begegnung
- Mitsprache bei der Gestaltung
- Sicherheit
- Haus der Kulturen
 - Begegnungshaus, Musik, Sport, Freizeit, Kochen...
 - Immer offen, immer etwas los
 - Wachsen und gedeihen lassen
 - Offen für Entwicklungen
- Städtische Entwicklungen zurücknehmen
- Hoher Einladungscharakter!
- Wir brauchen einen Raum, den wir nutzen können
- Gibt es ein geeignetes Objekt?

Deine Fragen, deine Ideen WorldCafe

Thema 10: Interkultureller Öffnung



Deine Fragen, deine Ideen Open Space

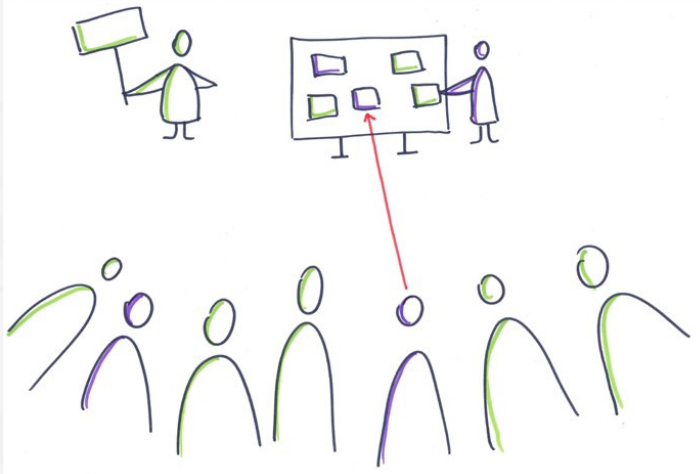


Deine Fragen, deine Ideen Open Space



Deine Fragen, deine Ideen Open Space

Suchen Sie Ihr Thema aus

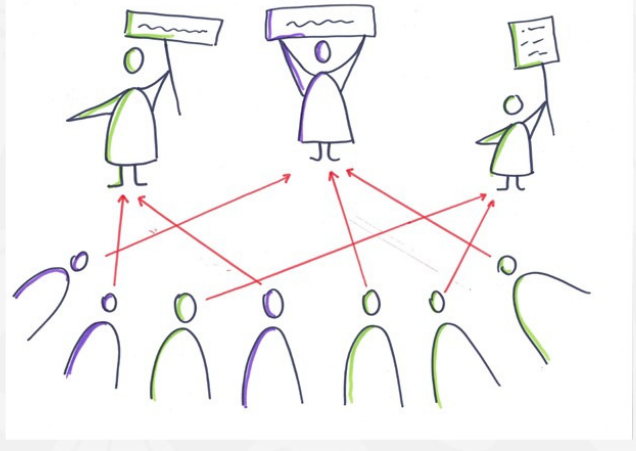


The diagram illustrates a presentation or information-sharing scenario. At the top left, a stick figure holds a sign. At the top right, another stick figure points to a board with several colored squares. Below them, a group of six stick figures is shown, with a red arrow pointing from the board to the central figure in the group.

07.01.2019 Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim" Seite 29

Ingelheim am Rhein

Suchen Sie Mitstreiter*innen für Ihr Thema



The diagram illustrates a recruitment or networking scenario. At the top, three stick figures hold signs. Below them, a group of six stick figures is shown. Red arrows point from each of the three sign-holding figures to each of the six figures in the group below, indicating a search for supporters.

07.01.2019 Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim" Seite 30

Ingelheim am Rhein

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Spielregel

- ➔ Sie haben Motivation für das Thema
- ➔ Reden Sie mit Herz und Verstand
- ➔ Seien Sie so konkret wie möglich (Arbeiten Sie eine Idee aus; Orientieren Sie sich an den W-Fragen: Wer, Wie, Wo, Wann, Was, Womit)
- ➔ Stellen Sie heraus, was jeder Einzelne zu der Idee beitragen kann
- ➔ Was wichtig ist... Schreiben Sie es auf! (Sie bekommen dazu ein Protokoll-Formular in den Workshop mit)
- ➔ Wenn es vorbei ist... ist es vorbei! (Kann auch schon vor Ablauf der Stunde sein; Sie können sich nun eine andere Gruppe anschließen)
- ➔ Bringen Sie Offenheit mit für das, was passiert...

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Fragestellungen und Themen

ARBEIT und BILDUNG

Was kann die Schule tun um Zugang zu Arbeit zu erleichtern?

Was kann man tun, damit jedes Kind einen Abschluss erreicht?

Wie Potentiale nutzen und berücksichtigen von Menschen ohne Abschluss?

Was können wir dafür tun um Randgruppen besser zu berücksichtigen?

Ingelheimer wünschen sich mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Wo und wie können wir diese realisieren?

Wie können wir noch mehr soziale Kompetenzen beachten und berücksichtigen?

Vernünftige Umgang mit Konflikten ist gefragt! Was brauchen wir dafür?

BEGEGNUNG

Treffpunkte/Begegnungsräume für Ingelheimer

Vereine und Flüchtlinge zusammenbringen. Welche Ideen haben wir dafür?

Welche Angebote können wir für Menschen mit Duldung schaffen?

Viele wünschen sich mehr Begegnungsangebote. Ideen für Angebote gefragt!

Wo und wie können wir Menschen zusammenbringen?

Wie können wir Austausch, Kontakt und Begegnung zwischen den Bürgern stärken?

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Fragestellungen und Themen

WERBUNG

Mit vielen Veranstaltungen, Projekte und Angebote erreichen wir die „Üblich Verdächtigen“. Wie können wir Menschen, Zielgruppen erreichen, an denen wir bislang nicht rankommen?

Wie können wir den Dolmetscherpool besser bekannt machen?

Welche neuen Wege der Informationsverteilung über Angebote und Veranstaltungen können wir gehen?

Mehr tun bei Übergänge Schule-Beruf und bei Berufsorientierung. Ideen sind gefragt!

Schule verändern, neu denken. Was könnten erste Schritte in Ingelheim sein?

Wie können wir Eltern sinnvoll unterstützen und Verantwortung geben ohne sie zu überfordern?

Elternarbeit ausbauen. Ideen sind gefragt!

Wie können wir Netzwerken von Familien nutzen und aktivieren?

Sichtbarkeit von positiven Beispielen, Sichtbarkeit von Ingelheims Vielfalt in der Berichterstattung

VEREINE

Vielen Migrant*innen sei unklar, wie ein Verein funktioniert, wie man sich anmelde und wo es entsprechende Möglichkeiten gibt. Unklar sei, was ein Verein ist und wofür er da sei. Was kann man hier tun?

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Fragestellungen und Themen

INTEGRATION

Interkulturelle Öffnung von Institutionen. Was brauchen wir? was können wir tun?

Wie können wir Respekt unter Ingelheimer fördern und fordern?

Wie können wir Zeit für Integration einfordern und schaffen?

Wie können wir Hürden bei Verwaltungsgängen abbauen?

In einer älterwerdenden Gesellschaft steigt das Sicherheitsbedürfnis. Wie können wir gut damit umgehen?

Wie können wir die Charta des Zusammenlebens bekannt machen und umsetzen?

Wie können wir aktiv aufklären über die gute Sicherheitslage in Ingelheim?

Wie können wir Jugendliche besser erreichen?

Frühzeitig unterstützen durch Informationen über Anlaufstellen. Wie kann man dieses Informieren gestalten, dass es erfolgreich ist und da ankommt, wo es gebraucht wird.

Potentiale von Ingelheimer stärker nutzen.

EHRENAMT

Wie können wir weitere Ehrenamtlichen für die Unterstützung von Flüchtlingen gewinnen?

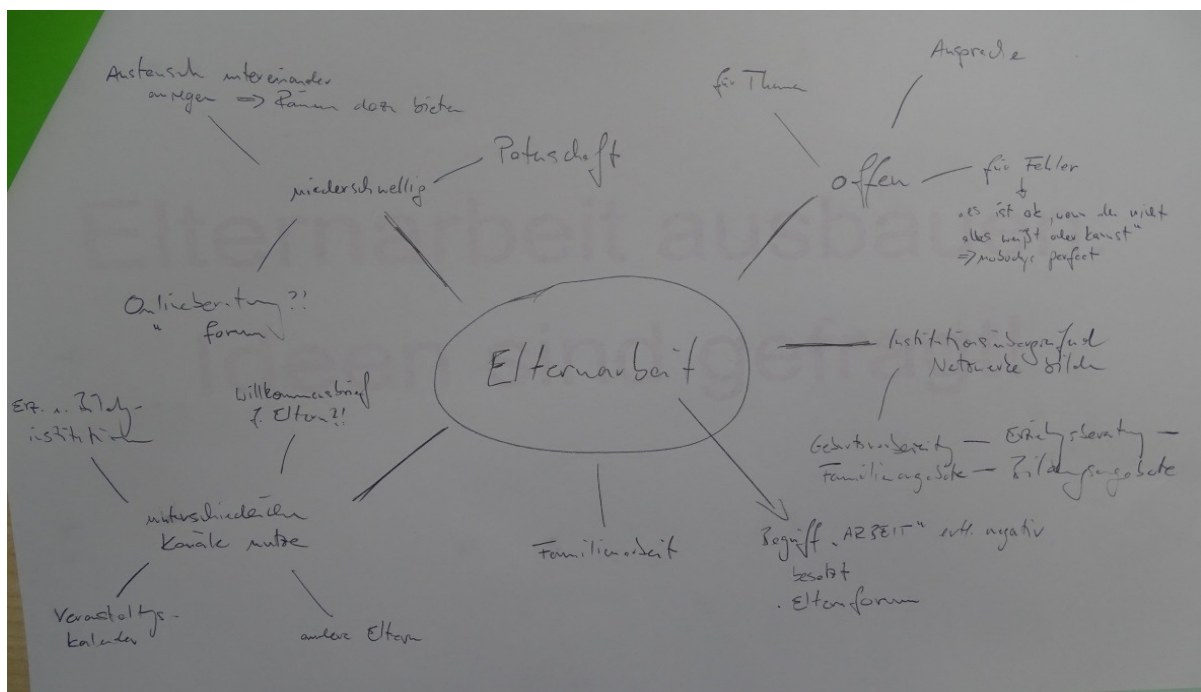
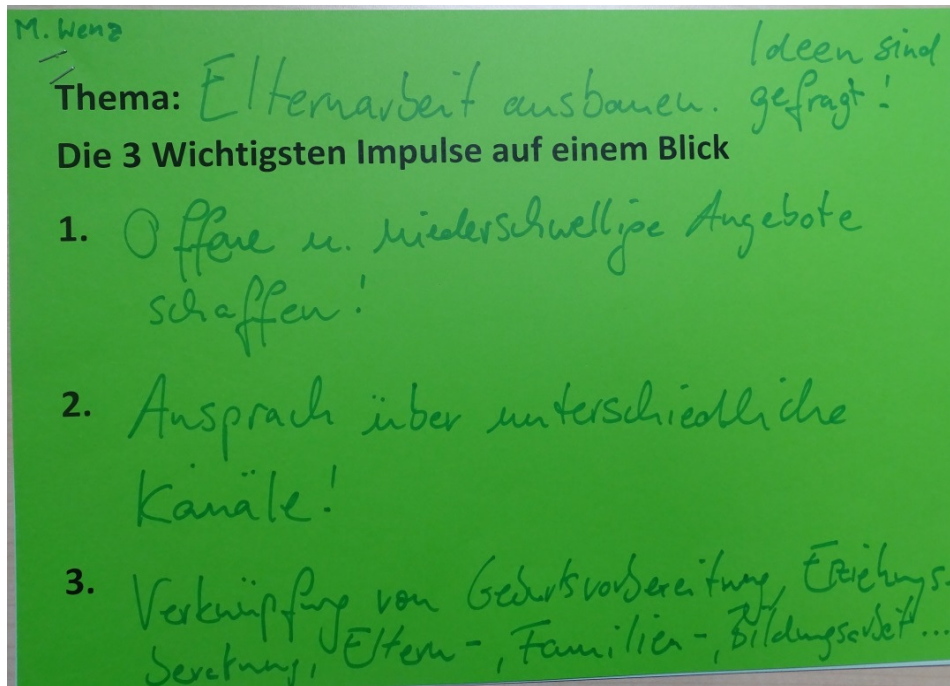
Wie können wir Männer für das Ehrenamt im Bereich Migration, Integration und Vielfalt gewinnen?

FRAUEN

Welche Unterstützung brauchen Frauen mit MH? Wie soll die Unterstützung konkret aussehen?

Deine Fragen, deine Ideen Open Space

Thema 1: Elternarbeit ausbauen



Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 2: Sichtbarkeit von guten Beispielen verbessern

WERBUNG:

Thema: Sichtbarkeit von guten Beispielen verbessern
Die 3 Wichtigsten Impulse auf einem Blick

1. Einzelpersonen und Gesichter, die persönliche Erfahrungen teilen, Themen präsentieren
⇒ Emotionaler Zugang statt reiner Information
2. Plakatwand am WZ, auf der Themen für best. Zeiträume präsentiert werden
 - ⊗ Plattform im Internet als niedrigschwelliger Kontakt für die Jugend (bewegte Bilder!)
 - ⊗ als Printmedien: ING Wochenblatt, Zeitungen der Kirchengemeinden, Schülerzeitungen →

Zu 1) Auswahl der Präsentierenden muss Vielfalt spiegeln: Alter, Geschlecht, Herkunft, usw.

③ "Runder Tisch" mit Medienvertretern als Austausch für Kommunikationskanäle

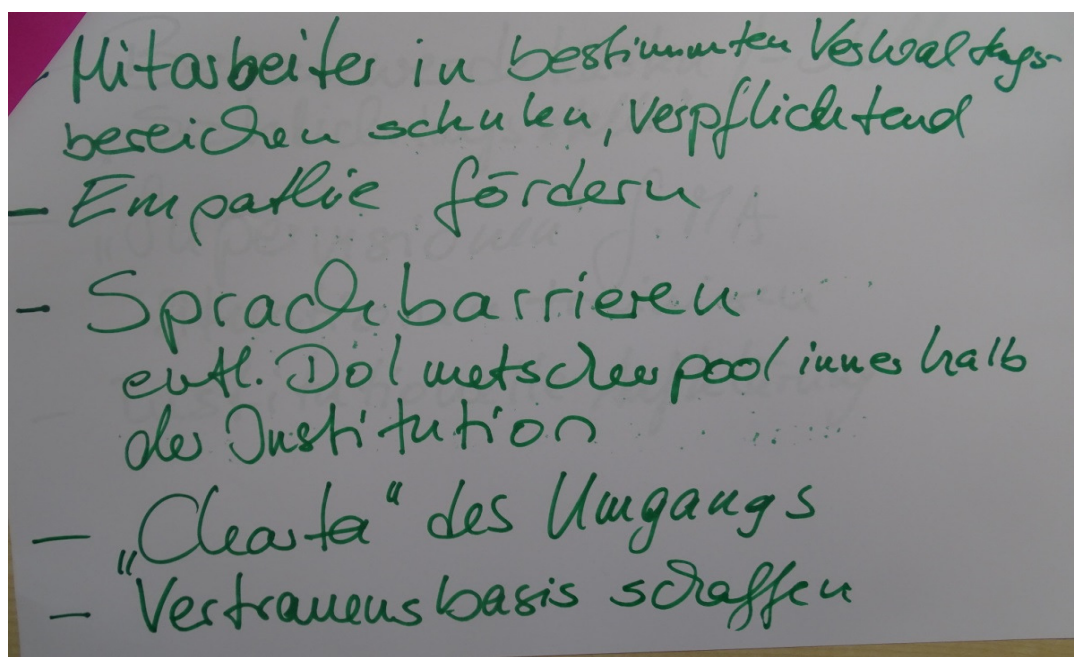
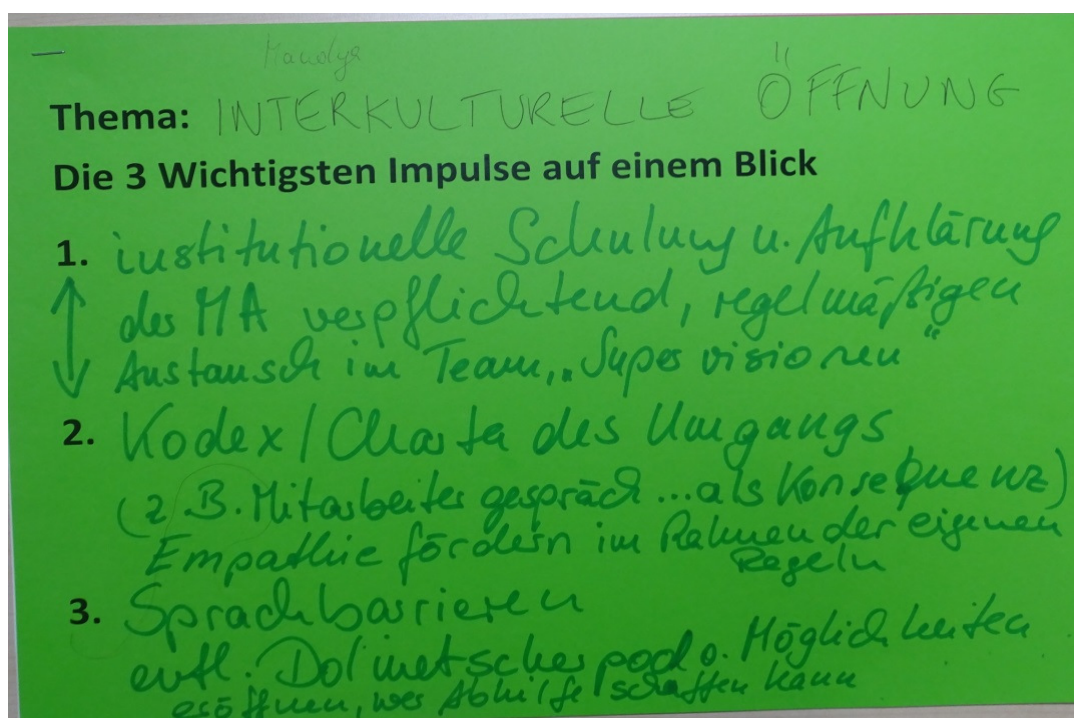
Kooperation mit Unternehmen aus ING anschieben:

- zur Präsentation der Einzelkiewer
- Beteiligung von einzelnen Mitarbeitern, die Themen präsentieren

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

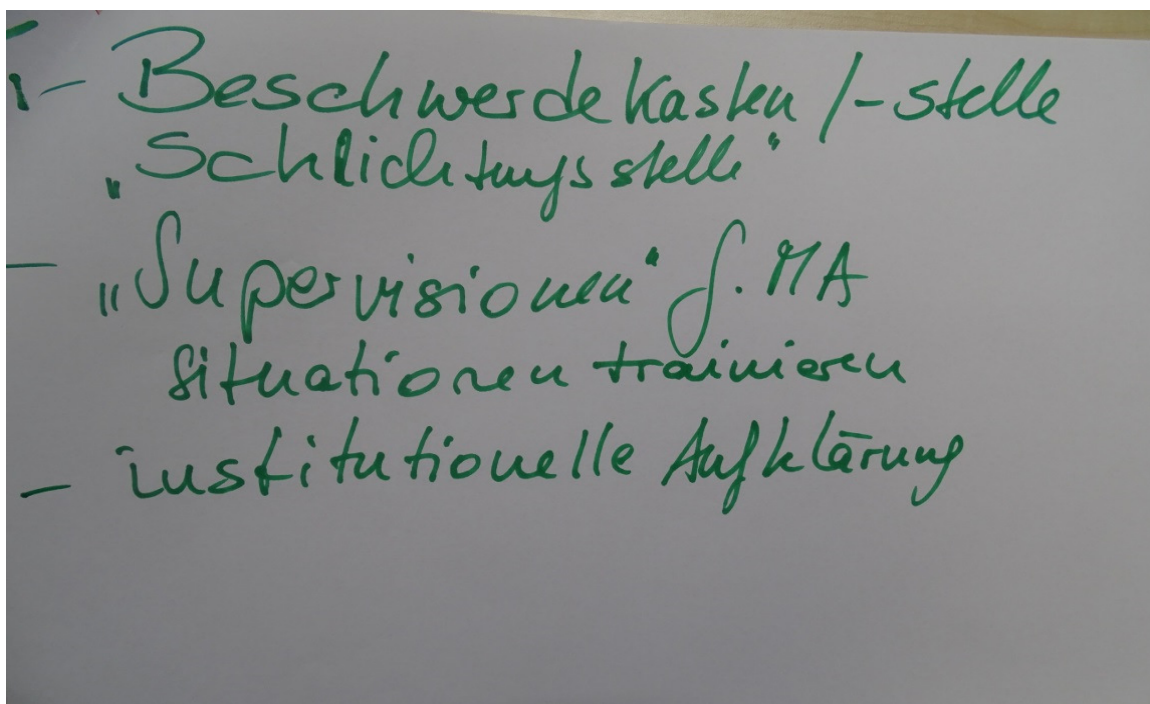
Thema 3: Interkulturelle Öffnung



Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 3: Interkulturelle Öffnung



Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 4: Treffpunkte/Begegnungsräume

Thema: TREFFPUNKTE (BEGEGNUNGS
RÄUME

Die 3 Wichtigsten Impulse auf einem Blick

1. Benütbarkeit / Übersicht der Homepage für Veranstaltungsvorhaben (besserer Filter für Angebote nach Motto/Preis/ort usw.)
2. Veranstaltungsliflässe ^{digital} mit alten Veranstaltungen aller Institutionen in Ingelheim (in der N. Mitte + Medienkultur + Stadtteilen)
3. Abend und Wochenendauswahl mit offenem Zugang (offenes Haus über Ehrenamtler gestalten) ohne das es eine Veranstaltung ist. (gemeinsam essen / Film / Brauen / können / (Jogging) / PC arbeiten / Spielabend durch spontane viel finden)

Andere Zeiten der Angebote
nicht 12-17⁰⁰ sondern abends für
Arbeitnehmer

Homepage der Stadt

Übersicht aller Angebote fehlt (Bsp. Homepage
Stadt Mainz)

Gratis Toiletten (Kundenfreundliche Toilette) im
gesamten Stadtgebiet (Verzeichnis auf Infoseite).

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 4: Schule neu gedacht

Eva-Tania

Thema: SCHULE NEU GEDACHT (LANDINI)

Die 3 Wichtigsten Impulse auf einem Blick

1. Grundvoraussetzungen schaffen:
Personal + Geld
damit neue Konzepte entwickeln z.B. Willkommensklassen
2. Was können wir im best. System machen?
Gleichzeitig zu 1. - erste Schritte konkret wagen.
→ Hospitationsreisen besuchen - / Di. Schulpreis
→ Patenschaften
3. Öffentlichkeitsarbeit

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 5: Frauen und Männer

Thema: *Frauen und „Männer“*

Die 3 Wichtigsten Impulse auf einem Blick

1. *Verbindliche Deutschkurse für Frauen mit Betreuungsmöglichkeit für Kinder*
2. *Dezentrale Angebote für Frauen*
3. *Verkaufsstand mit Selbstgekochem auf dem Wochenmarkt*
4. *internationaler Chor*

- ① Treffen für jüngere Frauen (bsp. Frauenstammtisch in MdB)
- ② ~~Dezentrale~~ Konkrete Angebote (einfacher zu erreichen)
Sprachkurse für Frauen mit Kindern und Betreuung (Kinderbetreuung)
- ③ Verbindliche Sprachkurse für Frauen
Deutsch
- ④ Bushaltestelle iPene Örenbreitau (sehr wichtig!)
- ⑤ Einsatz für SKM als „Kontakt zwischen den Frauen“ unterschiedlichen Ländern
- ⑥ Netzwerke stark aktualisieren und vertalen (MdB)
- ⑦ Selbstbewusstsein der Frauen stärken, erst durch die Sprache dann durch Informationsveranstaltungen
- ⑧ Verkaufständer auf dem Markt (Sa.) Ingelheim mit unterschiedlichen Essen-Angebote (Frauen Wertschätzung und Stärke vermitteln) auch für Männer die gerne kochen
- ⑨ CHOR/SINGEN mit der Musikschule Ingelheim mit Frauen aus unterschiedlichen Ländern und Herkunft - Internationaler Chor

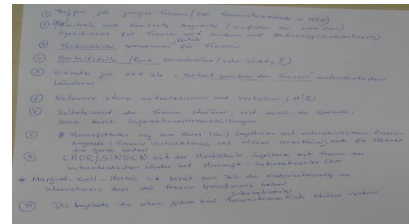
* Margot-Kroll-Hornes ist bereit zum Teil die Kinderbetreuung zu übernehmen, dass die Frauen Sprachkurse haben

- ⑩ Die Angebote die schon geben bzw. Internationales Frauenstammtisch stärker verbere

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 5: Frauen und Männer



1. Treffen für jüngere Frauen (bsp. Frauenstammtisch im MGH)
2. Zentrale und konkrete Angebote (einfacher zu erreichen)
Sprachkurse für Frauen mit Kindern (Kinderbetreuung)
3. Verbindlicher Sprachkurse (Deutsch) für Frauen
4. Bushaltestelle i-Punkt Ohrenbrücke (sehr wichtig!)
5. Einsatz für SKM als „Kontakt zwischen den Frauen“
unterschiedlicher Ländern
6. Netzwerk stark aktualisieren und verteilen (MIB)
7. Selbstbewusst der Frauen stärken, erst durch die Sprache dann
durch Informationsveranstaltungen
8. Verkaufsständer auf dem Markt (Sa) Ingelheim mit
unterschiedlicher Essensangebote (Frauen Wertschätzung und
Stärke vermitteln), auch für Männer die gerne kochen
9. Chor/singen mit der Musikschule Ingelheim mit Frauen aus
unterschiedlichen Ländern und Herkunft – Internationaler Chor
10. Die Angebote die es schon gibt bzw. Internationaler
Frauenstammtisch stärker verbessern.

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 6: Wie können wir jugendliche besser erreichen?

Thema:
Die 3 Wichtigsten Impulse auf einem Blick

1. **EIGENE DIALOGRUNDE für Jugendliche**
(Interessen abfragen, Wünsche...)
2. **SPRACHE AN JUGENDLICHE ANPASSEN**
(weg von „offizieller“ CI, Bildsprache und Ton an Zielgruppe anpassen)
3. **SPEZIELLE ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN für Jugendliche schaffen** (Jugendliche in Planung mit einbeziehen → Dialogrunde)

Dialogrunde für Jugendliche
ähnlich der heraufigen Veranstaltung.
Jugendliche befragen was sie interessiert.

Spezielle Veranstaltungen für Jugendliche
z.B. mit neuen Medien, Tabletcams, Filmaufbereitung

Räume schaffen für Jugendbegegnung
zentral, einfach zu erreichen

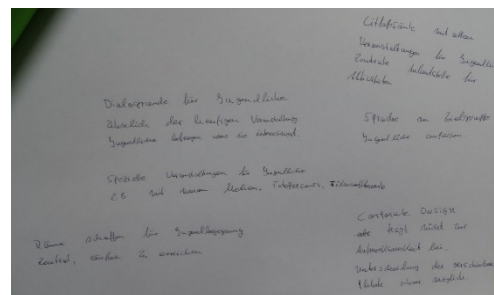
Litkefsätze mit allen
Veranstaltungen für Jugendliche
zentrale halbstündliche für
Aktivitäten

Sprache an Zielgruppe
Jugendliche anpassen.

Corporate Design
steht jetzt nicht zur
Aufmerksamkeit bei
Vorteilscheidung der verschiedenen
Motive schon möglich.

Deine Fragen, deine Ideen Open Space

Thema 6: Wie können wir jugendliche besser erreichen?



Dialogrunde für Jugendliche ähnlich der heutigen Veranstaltung.

Jugendliche befragen was sie interessiert.

Spezielle Veranstaltungen für Jugendliche z.B. mit neuen Medien. Fotoparcours, Filmwettbewerb.

Räume schaffen für Jugendbegegnung, zentral, einfach zu erreichen.

Litfaßsäule mit allen Veranstaltungen für Jugendliche.

Zentrale Anlaufstelle für Aktivitäten.

Sprache an Zielgruppe Jugendliche auffassen.

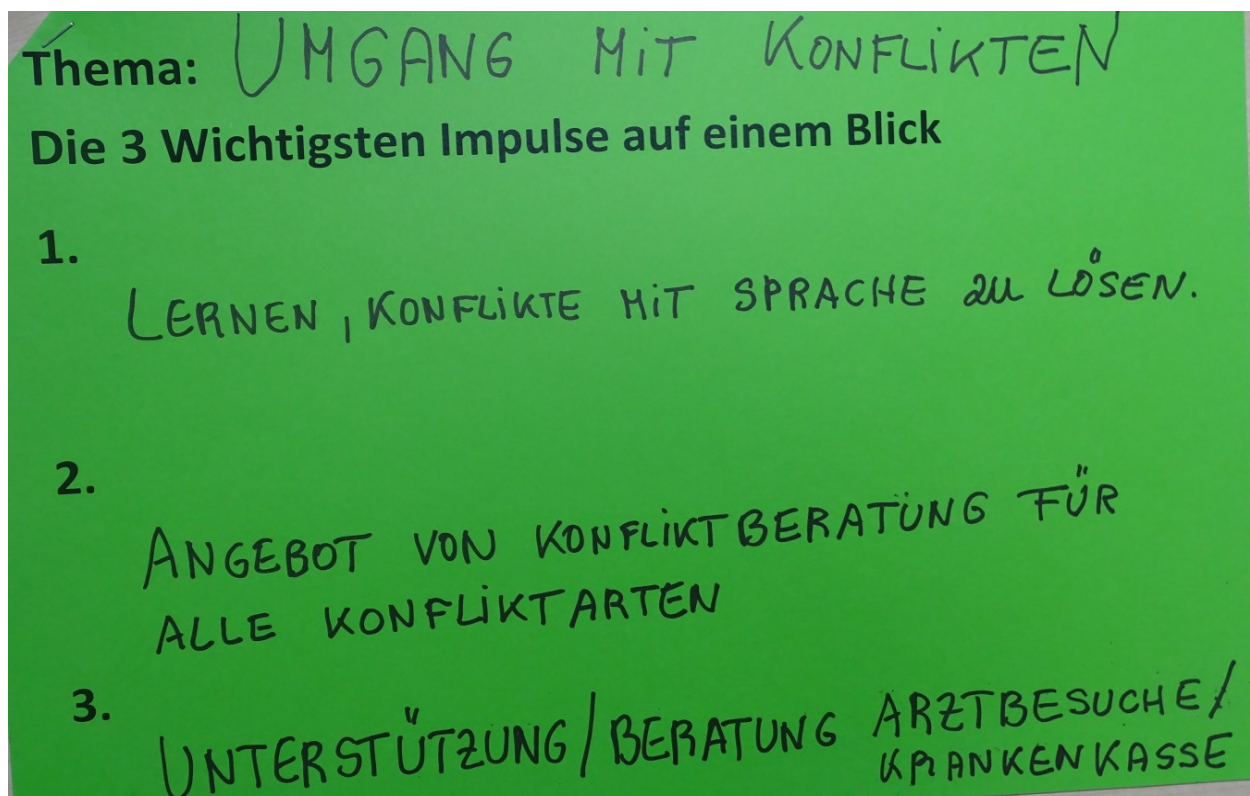
Corporate Design trägt nicht zur Aufmerksamkeit bei.

Unterscheidung der verschiedenen Plakate schwer möglich.

Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

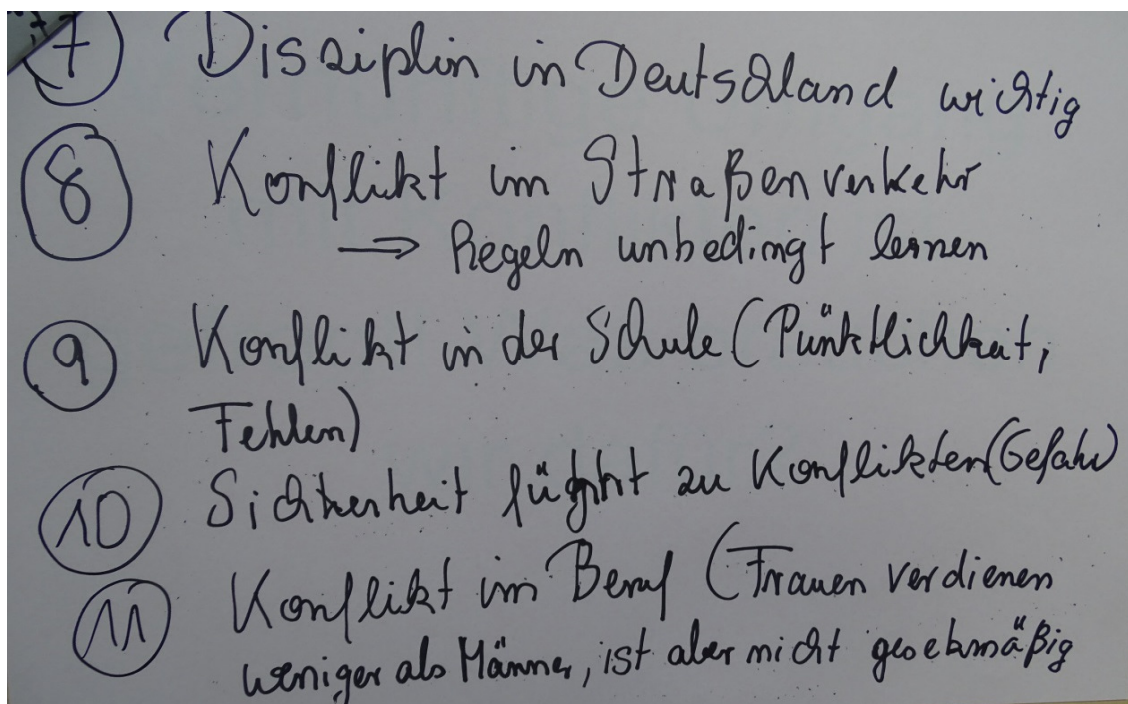
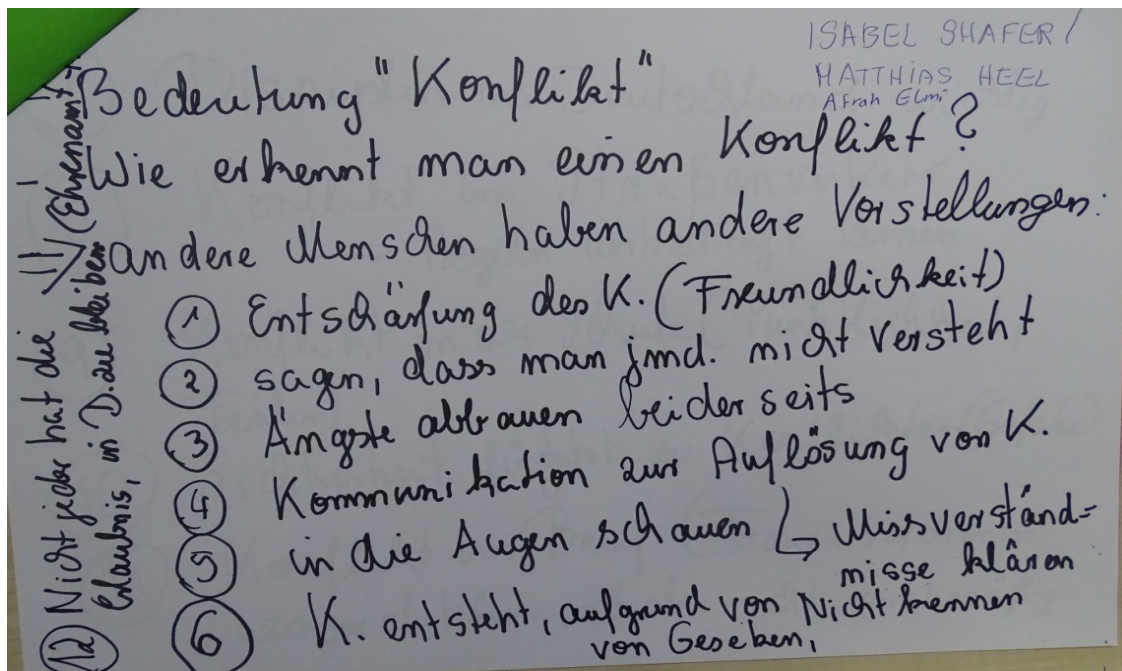
Thema 7: Umgang mit Konflikten



Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

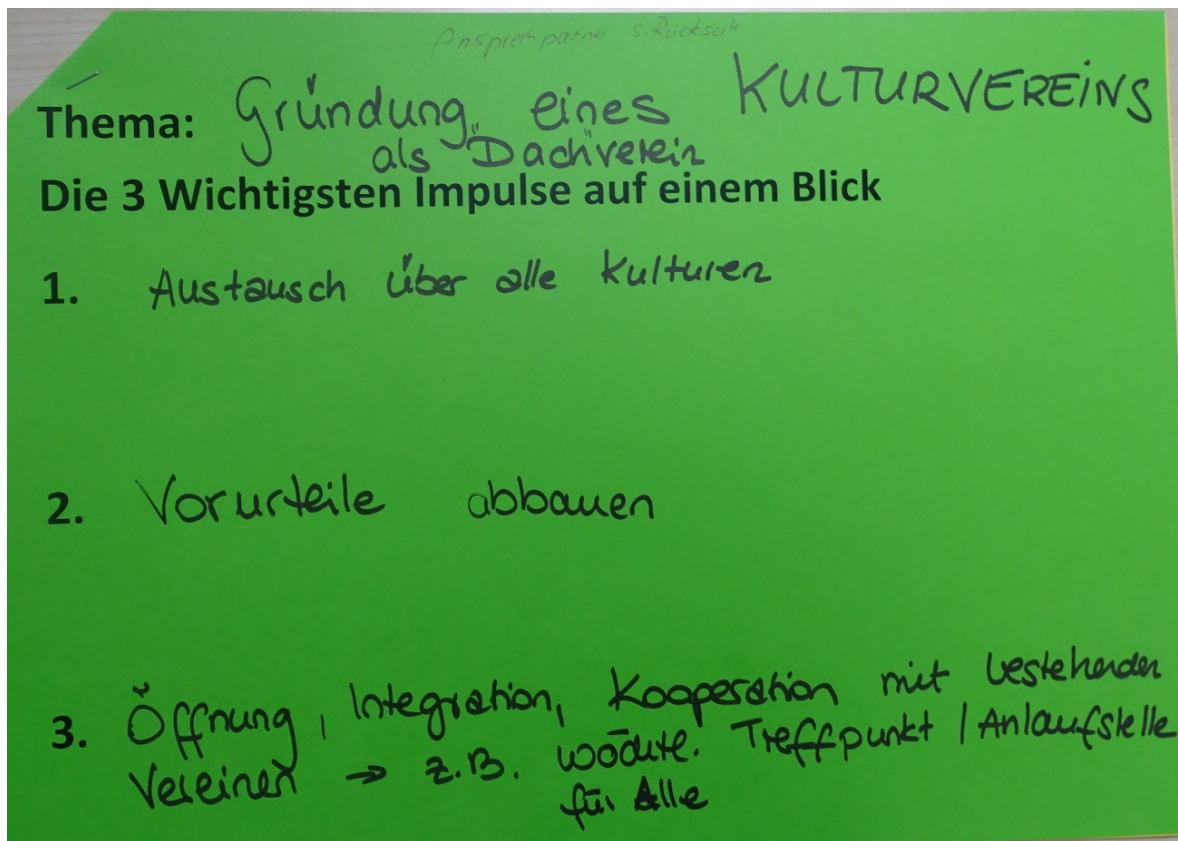
Thema 7: Umgang mit Konflikten



Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 8: Gründung eines Kulturvereins



Deine Fragen, deine Ideen

Open Space

Thema 9: Weiterarbeit mit der Charta des Zusammenlebens

Koschbrock

Thema: CHARTA DES ZUSAMMENLEBENS

Die 3 Wichtigsten Impulse auf einem Blick

1. Permanenter Hinweis auf Plakat o.ä.
am Rathaus / Stadtplatz / Schulen
2. Wiederkehrende Aktionen mit Mini-Handzettelchen
 - Weihnachtsmarkt
 - Eisbahn

→ in allen Schulen zur konkreten Bearbeitung
z.B. im Reli / Ethikunterricht
3. Handzettel mit Hinweis / Einladung zum Austausch dazu.

- Rathaus
- Presse - immer mal wieder

→ Schulen

- bei Festen
konkret: Weihnachtsmarkt
Eisbahn

→ als Plakat

- Handzettel mit Hinweis auf Infoteffere für Skeptiker bzw. Dialogrunde dazu

Pause

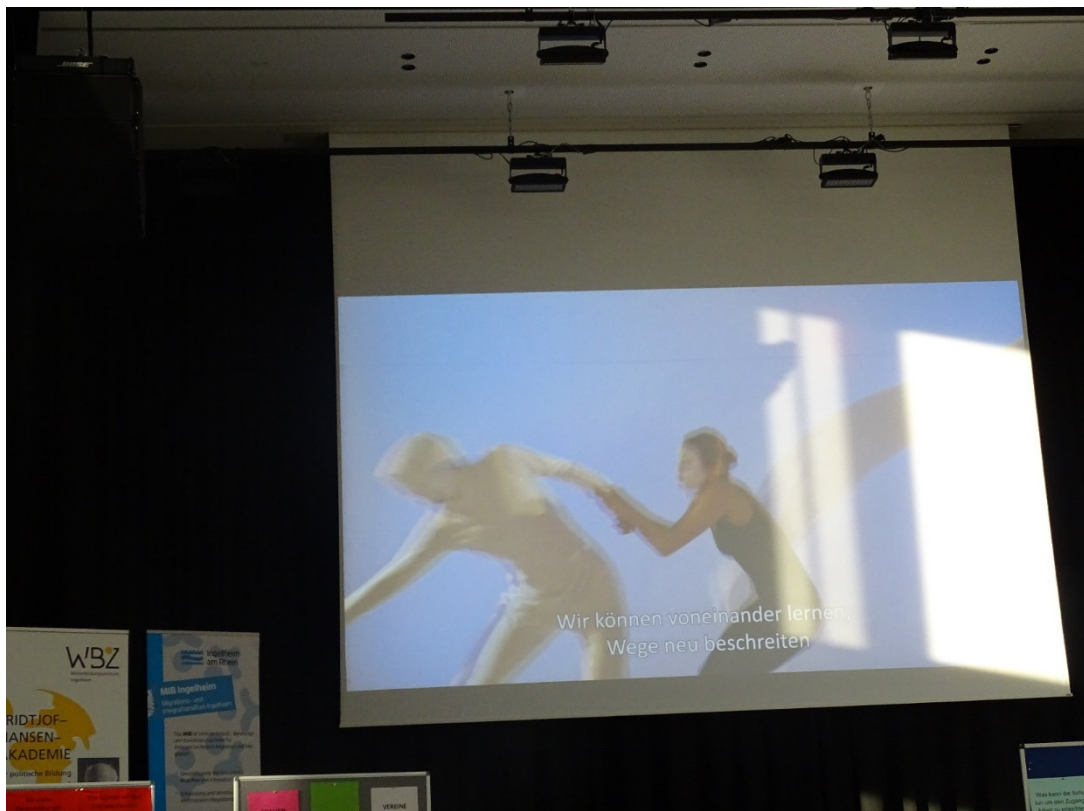


Inklusionssong

Anderssein vereint

Inklusionshymne für Deutschland

<https://www.youtube.com/watch?v=KPi9ZNp-YJQ>



Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentierung

Udo Klinger



Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentierung

1. Schwerpunkte

Vgl. dazu die Themenlisten der Arbeitsphasen und die dokumentierten Ergebnisse der 5 Dialogrunden.

Dort sind alle Aspekte, Aufgaben und Themen aufgeführt. Aus der Arbeit an diesen Themen ergeben sich allerdings einige, immer wieder und mit besonderem Nachdruck diskutierte Aspekte.

Übergreifend und von allgemeinerer Bedeutung sind zu nennen:

- Wunsch nach Begegnungstätten! Vielfältige Angebote / Möglichkeiten, offen, niederschwellig,
- dauerhaft, entwicklungsfähig. Nach den Interessen der Beteiligten wachsen lassen.
- Unterstützung im Sinne von Möglichmachen
- Netzwerke bilden, Dialog und Kommunikation aller Beteiligten fortsetzen, pflegen und ausbauen
- Perspektiven für die weitere Entwicklung schaffen und aufzeigen
- Begegnung auch „in den Köpfen“, Anderssein ist normal

2. Pluspunkte

- Engagement
- Viele Beteiligten, auf allen Ebenen
- Auch in Kommunalpolitik, Verwaltung und Institutionen
- Freiwillige Helfer und engagierte Mitbürger
- Konzeptionelle Arbeit!
- Strukturen verankert in kommunaler Verwaltung
- Professionelle Leitung und Mitarbeiter
- Praktische Lösungen! Konkretheit!
- Im Fokus: Konzepte müssen im hier und jetzt funktionieren

Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentierung

3. Knackpunkte

Im Sinne von: Achtung! Diese Gefahren / Probleme sollten gesehen werden und präsent sein. Heißt nicht, dass die Prozesse z.Z. so laufen.

- Nicht in die ethnozentrische Falle tappen! Symbole, Bilder, Zeichen werden nicht kulturübergreifend geteilt und verstanden!
- Es besteht immer die Gefahr einer Arroganz der Mehrheitsgesellschaft und einer Überempfindlichkeit der Minderheitskultur.
- Vorsicht mit Etikettierungen! Immer den ganzen Menschen sehen.
- Zeit lassen, Geduld, Bescheidenheit aber auch Beharrlichkeit und langer Atem
- Streitkultur. Nicht zu sehr nach Harmonie streben. Konflikte nehmen zu, wenn mehr mit am Tisch sitzen und auch immer stärker in Entscheidungen einbezogen werden möchten.
- Integration führt in der Regel zu mehr Heterogenität, nicht zu weniger!
- Komplexität aushalten. Oft gibt es keine einfachen Lösungen, manchmal gar keine.
- Verhältnis von Familie und Gemeinschaft beachten. Eine Lösung innerhalb der Familie muss nicht auch für die Gemeinschaft akzeptabel sein.
- Wie erreicht man die Nichterreichbaren? !!

Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentierung

4. Bonuspunkte

- Elmar Theveßen hat die Arbeit in Ingelheim in einen größeren Zusammenhang gestellt. Das lokale Geschehen ist eng verbunden mit globalen Entwicklungen.
- Es gibt keinen Kampf der Kulturen.
- Die skizzierten Voraussetzungen zur Integration, illustriert mit dem Bild der Leiter, lassen sich gut auf die Situation in Ingelheim übertragen.
- 4 Barrieren sind zu überwinden:
 - Physische Barriere: Unterbringung, Wohnraum, keine Ghettos, städtebauliche Maßnahmen
 - Institutionelle Barriere: Gesundheitsvorsorge, Schulen und Bildung
 - Wirtschaftliche Barriere: einfacher Zugang zum Arbeitsmarkt, „kleine“ Lösungen wie Laden, Imbissbude, Straßenstände erlauben, Kleinstgeschäfte scheitern an Regeln und Vorschriften
 - Teilhabe an Rechten und Pflichten, Wahlen, Staatsbürgerschaft, auch Sanktionen bei Verstößen, Anteil an Eigentum erwerben können, Perspektiven bieten, aber an Bedingungen knüpfen

Zusammenfassung der Ergebnisse und Kommentierung

5. Schlusspunkt

Es stellt sich die grundlegende Frage: Wohinein integrieren? Auf welches grundsätzliche Verständnis von Integration sollten sich die Beteiligten verständigen? Woran orientieren?

- An der Vergangenheit? Traditionen, Bewährtes (schwierig! Für wen?) Normierung durch historisch Gewachsenes? „Haben wir schon immer so gemacht...“ Dafür stehen: jüdisch-christliches Abendland, Leitkultur, dogmatische Setzungen etwa aus der Religion....
- Problem: Kultur wird als das „Einende“ verstanden. Geht davon aus, dass es so etwas wie eine nationenweite, generationsübergreifende kulturelle Einheit gibt. Vernachlässigt „individuelle“, subjektive Kultur. Lässt wenig Raum für Vielfalt. Menschen sind gleichzeitig in mehreren Kulturen zuhause. Nach dieser Vorstellung müssen Neue sich anpassen, um integriert zu werden. Kein Raum für Veränderungen, nicht dynamisch.
- An der Zukunft? Entstehende Möglichkeiten! Zukunft ist gestaltbar, anpassbar, Ziele können erarbeitet und vereinbart werden.
- Paradigma: Kultur entsteht immer wieder neu! Daran sind alle beteiligt. Kultur wird als das „Verbindende“ verstanden! Normalität entsteht, in dem die Differenzen bekannt werden, Unterschiede akzeptiert und transparent. Kultur als Entwicklungsprozess. Mehrfachverortung der Menschen führt zu stabilen, großräumigen Netzen!

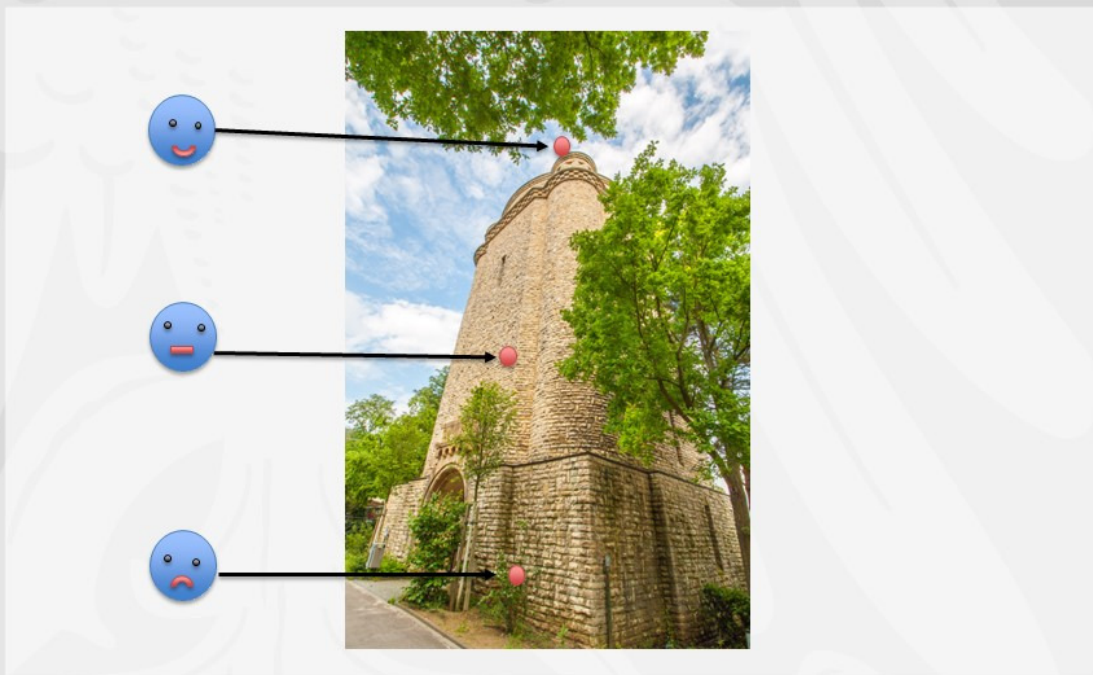
So gesehen heißt Integration nicht Eintauchen und Aufgehen in ein bestehendes Etwas, das wir nur, weil wir es nicht besser wissen, „unsere Kultur“ nennen, sondern Mitmachen, Teilhabe und Verantwortung. Kultur schaffen!

Ingelheim, den 17. November 2018

Gez. Udo Klinger

Evaluation und Ausblick

Die Veranstaltung hat mir was gebracht



10.01.2019

Ideenlabor "Du + Wir = Ingelheim"

Seite 36

Evaluation und Ausblick



VIELEN HERZLICHEN DANK!



Impressum

Stadtverwaltung Ingelheim am Rhein
Migrations- und IntegrationsBüro
im Büro des Oberbürgermeisters
Neuer Markt 1, 55218 Ingelheim am Rhein

Telefon: 06132/782-321

integration@ingelheim.de

www.ingelheim.de

Redaktion: Dr. Dominique Gillebeert

Fotos: Mohammad Esmaeil Mohammadi

Gestaltung: Mohammad Esmaeil Mohammadi, Dr. Dominique Gillebeert

Stadtverwaltung Ingelheim am Rhein

Stabstelle Migration und Integration

Rathaus | Neuer Markt 1 | 55218 Ingelheim

Besucheradresse: Wilhelm-Leuschner Straße 5

Telefon 06132 782-0

Telefax 06132 782-123

info@ingelheim.de

www.ingelheim.de

in Zusammenarbeit mit der

Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung

im Weiterbildungszentrum Ingelheim

Wilhelm-Leuschner Straße 61 | 55218 Ingelheim

Telefon 06132 79003-0

Telefax 06132 79003-22

wbz@wbz-ingelheim.de

www.wbz-ingelheim.de

